

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

April 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 3

Inhalt

Lenz
Frühlingserwachen 1-3

Gesamterneuerungswahlen
**Kampfwahlen in den
Gemeinde- und Kantonsrat** 5

Fasnacht
Teufen in Bauern Hand 6/7

Verkehr
Eine Monorail für Teufen? 9

Lehrlings-Freizeitarbeiten
Lehrlinge stellen aus 11

Schule
Stephan Nännys Weg... 13

Umwelt
**Gute Erfahrungen mit neuem
Entsorgungskonzept** 15

Vereine
**Samariterwettkämpfe
Jugendtreff und Spitex:
Wechsel im Vorstand** 18/19

Magazin
E-Bike aus Teufen?

Historisches
Von der Kutsche zum Car 22

Gewerbe
Wolle und Kunststoff 25
Raiffeisen und Pick Pay 27
Neue Autos und Roller 29

Tüüfner Chopf
Anton Tischhauser 31

Kleintier-Verein Teufen
Lebensräume fördern 34

Teufner auswärts
Süsse Verlockung... 35

Dorfleben
**Gratulationen
Neues Foto-Rätsel
Frühlingsbräuche
Aktuelles
Veranstaltungen** 36-44

Endlich wieder den Frühling spüren

Auch die Menschen und das Dorfleben in Teufen lassen sich vom Neubeginn beflügeln.

● GÄBI LUTZ

Frühling ist's: Die Tage werden länger, die Sonne scheint wärmer, erste Blumen spriessen, die Singvögel zwitschern wieder. Es grünt. Auf den Wiesen weiden Schafe – oder die Bauern bringen den Mist aus. Neue Energie erwacht. Zeit des Verliebten, des Aufbruchs.

Trotz düsterer Wolken am Kriegshimmel: Wir geniessen «die Leichtigkeit des Seins». Unterwegs begegnen wir gut gelaunten Menschen bei ihren Spaziergängen und ersten Frühlingsaktivitäten.

Die Menschen spüren den Frühling – jeder auf seine Art. Das «Tüüfner Poscht»- Team hat einige Teufnerinnen und Teufner besucht, die sich vom Erwachen der Natur inspirieren lassen. Kreative Kunsthand-

werkerinnen, ein honigsüchtiger Bienezüchter, eine begnadete Köchin, aufblühende Kinder, Ruhe genussende Senioren.

Zum Frühling passen auch verschiedene weitere Beiträge, die in dieser Ausgabe Platz gefunden haben: Mit der Fasnacht und den Brauchtumsanlässen «Blochziehen» und Funkensonntag wurde der Winter vertrieben. Die Politiker stellen sich vor den Wahlen ins beste Licht. Die Vereine halten ihre Hauptversammlungen ab. Neue Läden werden eröffnet, das Autogewerbe präsentiert die aktuellsten Modelle, Konditoren locken mit süssen Osterhasen. Der Kleintier-Verein erwacht zu neuem Leben und überall wieder «die Brunnlein fliessen»...

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Frühlingslektüre!

Die Jungschar der Milchschafe und Schwarznasen der Familie Lanker in Nieder-teufen lässt sich auf ihrem ersten Frühlingsausflug vom Nachbarsmädchen Sarah Schoch und ihrer Freundin Livia Schaeppi begleiten.
Foto: MS



Frühling in Doras Besenbudik

Vom Haagweg, Niederteufen, gelangt man spazierenderweise übers Töbeli hinauf zu den beiden Bauernhäusern im Hinterbüel. Da, wo uns vor der Haustüre und auf den Gesimsen bunte Frühlingsgestecke im Hühner-, Kuh-, Gänse- und Hosenkleid begrüßen, lebt *Dora Haas-Waldburger*. Ihre Budik ist geöffnet, wenn der Besen draussen hängt. – «Sötsch en Lade ufmache», hätten sie ihre Freunde ermuntert; denn sie wissen, wie gerne Dora neben ihrem Teilzeitberuf als Sekretärin kreativ tätig ist und wie begabt ihre Hände sind – ob sägen, schrauben, malen – sie kann's einfach. Und weil sie findet, dass auch andere Freude haben an ihren fantasievollen Blumenkistli, kann man sie kaufen für 70 bis 80 Franken das Stück. EP



Hühner, Ostereier und andere fantasievolle Objekte aus Ton

Vor 18 Jahren lernten sich *Hilde Mätzler* und *Barbara Itel* (links im Bild) durch ihre gleichaltrigen Kinder kennen und entdeckten ihre gemeinsame Leidenschaft: das Gestalten mit Ton. Seit sechs Jahren betreiben sie ein eigenes Atelier. Jede der beiden Kunstschaffenden pflegt ihren eigenen Stil. Durch Experimentieren mit verschiedenen Glasuren und Brenntechniken haben sie jedoch eine gemeinsame Spezialität gefunden und diese immer weiter verfeinert: Raku und Schwarzbrand. Die rohen oder glasierten Objekte werden im Freien in einem Gas-Ofen gebrannt und anschliessend in einem Gefäss mit Sägemehl geräuchert. Durch die feinen Risse und unterschiedlichen Farbnuancen wird den leblosen Gegenständen gleichsam Leben eingehaucht: «Das ist jedes Mal wie eine kleine Geburt, wenn wir unsere Schöpfungen mit der Zange aus dem Sägemehl fischen», erzählen die Freundinnen. – Zur Osterzeit haben sie besonders viel zu tun, ihre Hühner und die Eier in allen Grössen und Farben sind sehr begehrt. In der Gemeindebibliothek ist bis Ende Mai eine kleine, wechselnde Auswahl von Objekten der beiden Künstlerinnen zu bewundern. EP

Altersheim Alpstein: Neunzig Mal den Lenz erlebt

Mit dem Frühlingsbeginn wird auch das Leben der betagten Bewohner/-innen in den Altersheimen wieder abwechslungsreicher. Von ihren Verwandten und Betreuerinnen werden sie ausgeführt zu Spaziergängen in die spriessende Natur und geniessen vor dem Haus die ersten warmen Sonnenstrahlen. Die fünf Frauen auf unserem Bild wurden alle im Jahr 1913 geboren und verbrachten den grössten Teil ihres Lebens in unserem Dorf. Im Altersheim erleben und geniessen sie, trotz mancher Beschwerden, ihren 90. Frühling. Es sind dies *Franziska Hess*, *Johanna Zuberbühler*, *Klara Fisch*, *Emma Amsler* (von links) und vorne im Rollstuhl *Marie Buff*. EP



Des Flötenbauers «Sonnenvögel»...

Frühlingserwachen auch für den 60-jährigen Teufner Flötenbauer, Gärtner, Kleinbauer, Schafzüchter, Hühnerhalter und Imker *Walter Meili* in der Unteren Buche: Mit dem Blühen der ersten Frühlingsblumen fliegen auch die Bienen wieder aus. Die «Sonnenvögel», wie er seine Bienen liebevoll nennt, sammeln erste Pollen und Wasser für die Sommerbienen-Brut. Der «honigsüchtige» Walti freut sich bereits auf den «Schneeglöggli-Honig», eine seiner zahlreiche Nektar-Spezialitäten. Der Frühlingshonig wird im Juni gewonnen, bevor die Bienen den Sommer- und abschliessend den Waldhonig produzieren. – Walter Meili (im Bild vor seinen selbst geschreinerten Holzkästen, so genannten Beuten) widmet sich seit 25 Jahren mit viel Liebe der «Magazin-Bienenhaltung». Er betreut insgesamt 25 Völker. *GL*

**Saftige Wähe zum Frühlingsbeginn**

Ein schmackhaftes Frühlingsgericht hat *Marie-Theres Suter-Gmünder* (Bild) für unsere Leserinnen und Leser ausgewählt: eine *Frühlingszwiebel-Quiche* nach einem Rezept von Annetarie Wildeisen. Die saftige Wähe lässt sich leicht zubereiten: Frühlingszwiebeln mit den Röhrchen der Länge nach halbieren und in der Bratpfanne im Butter kurz andünsten und mit Weisswein ablöschen. Mit Salz und Pfeffer würzen, während etwa 5 Minuten knapp weich dünsten und auskühlen lassen. Cherrytomaten halbieren und leicht würzen. Wähenblech oder Quicheform (26 cm Ø) mit Blätterteig auslegen. Frischkäse in Schüssel geben, mit Halbrahm verrühren, dann Milch und Eier untermischen. Den Guss würzen und auf Teigboden verteilen. Frühlingszwiebeln und Tomaten dekorativ darauf legen. Quiche im auf 220 Grad vorgewärmten Ofen auf unterster Rille etwa 30 Minuten backen. Fertig. – En Guete! *GL*

Für 4–5 Personen braucht es 10–12 Frühlingszwiebeln, 1 Esslöffel Butter, 1/2 dl Weisswein, 10–12 Cherrytomaten und einen rund ausgewählten Blätterteig. Für den Guss nimmt man 125 g Doppelrahm-Frischkäse mit Meerrettich, 1 1/2 dl Halbrahm, 1 dl Milch, 3 Eier, Salz und Pfeffer.

Blumengrüsse für Lebende und Verstorbene

Den Frühling spürt auch die Teufner Friedhofgärtnerei Kupferschmid: Seit nunmehr 30 Jahren zieht Friedhofgärtner *Christian Kupferschmid* Blumen für Lebende und Verstorbene auf. Der Frühling bedeutet für ihn und seine treue Mitarbeiterin *Elsi Bodenmann* allerdings nicht allein eitel Sonnenschein: In diesen Tagen ist das ganze Team ganz schön gefordert und mit «e huffe Ärbet» eingedeckt. Während *Judith Kupferschmid* die Schnittblumen und das Blumengeschäft betreut, sind die Gärtner/-innen im Treibhaus und in den Triebbeeten beschäftigt. Bereits im Freien blühen Stiefmütterli, Osterglocken, Primeli, Traubenzinthen usw. In den Treibhäusern werden Geranien, Fuchsien, Begonien und Gruppenpflanzen aufgezogen. Ein grosser Teil der Blumen wird auf die Gräber gepflanzt; der restliche Blumenschmuck ist für private Fensterkistli reserviert. Ausgeliefert wird allerdings erst nach den Eisheiligen – Mitte Mai. *GL*



Kampfwahlen in den Gemeinde- und Kantonsrat

Gemeinderat: Neun Bisherige und zwei «Sprengkandidaten». – Kantonsrat: Neun Kandidaten für sechs Sitze.



Kampf um SP-Regierungsratssitz

Im zweiten Wahlgang sind die verbleibenden zwei Ausserrhoder Regierungsratssitze zu besetzen. Die Wahl von *Jürg Wernli* (FDP, Herisau) scheint sicher. Um den zweiten Sitz kommt es aller Voraussicht nach zu einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen SP-Kandidat *Martin Brühlhart*, Herisau, und *Köbi Frei* (SVP, Heiden). Eine Ausserrhoder Regierung ohne Beteiligung der Sozialdemokraten hat es seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gegeben. TP

Zur Bestätigung stellen sich weiter:

- *Gemeindeschreiber Walter Grob*,
- die *GPK-Mitglieder Christian Schaeppi* (Präsident), *Georg Winkelmann*, *Konrad Hummler*, *Hannes Thurnherr* und *Markus Rothmund* sowie
- der Vermittler *Christian Rechsteiner*.

Kantonsrat: Vier Bisherige und fünf neue Kandidaten

Für den Kantonsrat kandidieren die verbleibenden *Gret Zellweger*, *Marianne Koller-Bohl*, *Richard Wiesli* und *Gerhard Frey*. Neu um einen Kantonsratssitz bewerben sich die FDP-Kandidaten *Reto Altherr*, *Fredy Schläpfer* und *Alfred Jung* sowie die SVP-Mitglieder *Edgar Bischof* und *Bruno Preisig*.

Die verbleibenden Mitglieder des Gemeinderates kandidieren für eine weitere Amtsdauer (von links): Bruno Preisig, Walter Nef, Gerhard Frey, Gemeindepräsident, Frieda Moesch, Gemeindeschreiber Walter Grob, Gaby Bucher, Fredy Schläpfer und Hanspeter Niederer. Am Foto-termin fehlten Barbara Giger und Bruno Knechtle (rechts oben).
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Am 6. April werden die Teufner Stimmberechtigten zu den alle vier Jahre stattfindenden Gesamterneuerungswahlen an die Urne gerufen. Erstmals ist ein auf neun Mitglieder reduzierter Gemeinderat zu wählen resp. zu bestätigen.

Sowohl für den Gemeinderat wie auch für den Kantonsrat kommt es zu Kampfwahlen. Alle neuen Kandidaten sind Männer.

Gemeinderat: Zwei «Sprengkandidaten»

Für den Gemeinderat kandidieren die verbleibenden neun Räte: *Gerhard Frey* als Gemeinderat und Gemeindepräsident sowie *Fredy*

Schläpfer, *Gaby Bucher-Germann*, *Frieda Moesch-Graf*, *Walter Nef*, *Barbara Giger-Hauser*, *Bruno Knechtle*, *Bruno Preisig* und *Hanspeter Niederer*. Für Spannung sorgen die «Sprengkandidaten» *Christian Meng* (SVP) und *Lukas Rudolf* (FDP).



Die neuen GR-Kandidaten Lukas Rudolf (FDP) und Christian Meng (SVP).



Die KR-Kandidaten Reto Altherr,

Fredy Schläpfer und ...

... Alfred Jung (alle FDP).

Von der SVP bewerben sich Edgar Bischof und Bruno Preisig.



Die Guggemusig Südwörcht feierte ihr 25-Jahr-Jubiläum mit einer rauschenden Party im Zeughaus.



«Südwörcht»: «Es chuelet...»

Fotos: Gäbi Lutz



Farbenprächtig maskierte Kinder auf ihrem Umzug zu den Altersheimen.



Bauern und Kühe dominierten den grossen Umzug vom Fasnachtssamstag, 1. März.



Wie die Mutter so die Tochter...: Teufel Hexen unter sich.



Tanz um eine «Huenze» – links im Bild eine professionelle Besamerin.

Fasnacht 2003: Teufen in Bauern Hand...

Der grosse Fasnachtsumzug und der Maskenball standen im Zeichen der Bauernsane. – Die «Südwörscht» feierten 25-Jahr-Jubiläum.

Nicht das günstige Steuerklima und die Ansiedlung guter Steuerzahler, nicht Wohnqualität und Verkehrsprobleme, nicht Standortmarketing und E-Government bestimmten über die Fasnacht das Geschehen in Teufen: Für einmal war das ganze Dorf in Bauern Hand!

Wohl war von Milchbaronen die Rede – doch diese kamen flach heraus. Am grossen *Fasnachtsumzug* vom 1. März standen die Bauern und ihre Probleme im Mittelpunkt. Erstmals seit Jahren wurde der Umzug durch zahlreiche Wagen mit originellen Sujets bereichert. Auch die jubelnde *Guggemusig Südwörscht* präsentierte sich als fetzige Kuhherde. Ihr 25-jähriges Bestehen feierte die Gugge mit einer rauschenden Party am 8. März.

Tolle Stimmung herrschte im Zeughaus am *Maskenball* unter dem Motto «*Of em Piurehof*». Man begegnete wandelnden Kuhschellen, lebendigen «Huenze», lustigen Besamerinnen und vielen anderen Motiven aus dem Bauernleben.

Ein Höhepunkt ist die Fasnacht jeweils für die *Kinder*. Bereits am Schmutzigen Donnerstag zogen 180 Kindergärtner/-innen und Unterstüfler/-innen durch's Dorf und besuchten die Altersheime. Am Fasnachtssamstag bereicherten sie den Umzug und erlebten stimmungsvolle Kindermaskenbälle im Linden-saal und im Zeughaus.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Viel Volk erlebte einen originellen Umzug durch das Dorf – auch den gescheiterten «Milchbaronen» war ein Sujet gewidmet.



Senntumsschellen (Zweite der Maskenprämiierung), «Huenze» (Sieger) und andere bäuerliche Motive belebten den Maskenball.



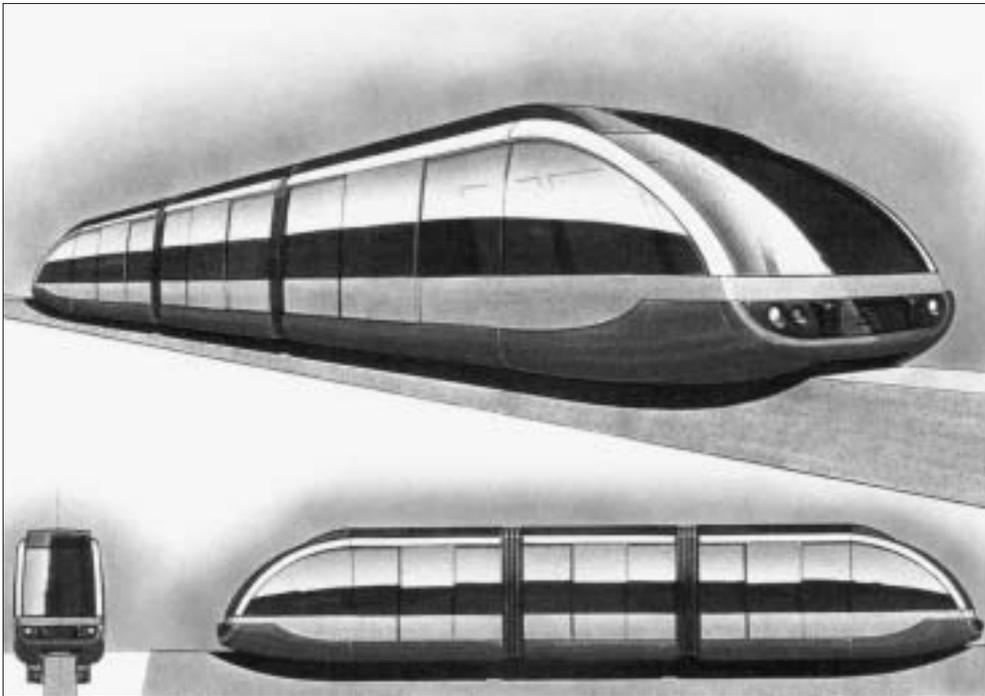
Gespannt warten die Kinder auf die Maskenprämiierung.



Die wilden Hühner und Kühe brachten auch den Fasnachtssenn zum Lachen.

Eine Monorail-Bahn von St. Gallen nach Teufen?

Sicher, bequem und schnell für Pendler – attraktiv für Touristen: Eine «Monorail» als sinnvolle Lösung der Teufner Verkehrsprobleme.



Eine aktuelle Projektstudie der Berner Spezialfirma Gangloff AG zeigt, wie eine «Teufner» Monorail einmal aussehen könnte.
Designbild: Gangloff

Der Vorstoss des Gemeinderates Teufen, den bisherigen Betrieb der Appenzeller Bahnen durch einem Bus- oder Tramdienst zu ersetzen, hat zahlreiche Reaktionen ausgelöst. In verschiedenen Leserbriefen werden die Vor- und Nachteile des gegenwärtigen Bahnbetriebes erörtert. Nun hat sich ein Komitee «Monorail für Teufen» gebildet. Betroffene und Verkehrsfachleute laden zu einer Informationsveranstaltung ein.

● GÄBI LUTZ

Für die immer prekärer werdenden Verkehrsverhältnisse im Teufner Dorfkern hat sich der Gemeinderat Teufen zwei interessante Lösungsvorschläge einfallen lassen: Ersatz des Bahnbetriebes zwischen St. Gallen und Teufen durch einen Busbetrieb oder eine forcierte Umstellung auf einen trambahnähnlichen Betrieb (vgl. März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»).

Zukunftsträchtige Lösung

Nun hat sich in Teufen ein Komitee gebildet, das die Realisierung eines Monorail-Verkehrs zwischen St. Gallen und Teufen zum Ziel hat. Dass es sich dabei nicht um «Nostalgiker» handelt, die heute noch vom legendären Monorail an der Expo 64 in Lausanne träumen, illustriert der Verkehrsfachmann und frühere Gemeinderat *Armin Sanwald*. Der

Fahrzeugbauer mit eigener Firma in Bühler ist überzeugt davon, dass eine Monorail entscheidende Vorteile für Pendler bringen wird, die «schnell, sicher und bequem» von Teufen nach St. Gallen und zurück transportiert werden können. «Eine Monorail wäre zweifelsohne auch eine Attraktion für den Tourismus:

freie Sicht auf die Berge, keine Tunnelierung». *Armin Sanwald* führt weitere entscheidende Vorteile für dieses zukunftssträchtige Verkehrsmittel an:

- Die gefährlichen Bahnübergänge in Teufen würden verschwinden.
- Das lästige Quietschen der Appenzeller Bahnen – für viele Einwohnerinnen und Einwohner auch als Lärm empfunden – fiele weg.
- Teufen würde von den Abgasen eines Busbetriebes verschont bleiben.
- Das millionenschwere Tunnelierungsprojekt «Ruckhalde» wäre nicht mehr nötig – die frei werden finanziellen Mittel könnten in den Bau einer Monorail-Bahn investiert werden.

Gunst der Stunde nutzen

Mit dem erneuten Aufflackern der Diskussion über die Zukunft des öffentlichen Verkehrs in Teufen sind auch Verkehrsexperten und Monorail-Anbieter aktiv geworden. Das bekannte Berner Fahrzeugbauunternehmen *Gangloff AG* hat erste Projektstudien erarbeitet. Auch die *Intamin AG* in Wollerau SZ, eine führende Generalunternehmung im Bereich Planung und Realisierung von Monorail-Anlagen, will rechtzeitig «auf den Zug aufspringen». Beide Unternehmen verfügen über grosse Erfahrung in der Planung bzw. Realisierung von Monorails. Gelungene Beispiele finden sich in Moskau, Tampa (Florida), China und Australien.

Monorail: Informationen aus erster Hand

Am nächsten Dienstag, 1.4., lädt das Komitee «Monorail für Teufen» zu zwei interessanten Informationsveranstaltungen ins Foyer des Lindensaals ein.

Von 14–17 Uhr und von 19–21 Uhr orientieren Verkehrsfachleute und Teufner, die an einer Lösung der anstehenden Verkehrsprobleme interessiert sind, über das «futuristische» Projekt. Mit Bildmaterial, Plänen und Modellen soll ein Eindruck vermittelt werden, wie Teufen durch eine Monorail erschlossen werden kann. Spannend sein darf man auf die Ausführungen von *Martin Vogt*, Direktor der Appenzeller Bahnen, und *Georg Winkelmann*, Bahnhofsvorstand in Teufen. Nicht weniger interessant sein dürften die Ausführungen des zukunftsorientierten Gemeindepräsidenten *Gerhard Frey*; von «Finanzminister» *Fredy Schläpfer* sind erste Einschätzungen über die Finanzierung des «Jahrhundert-Bauwerks» zu erwarten. Fahrzeugbauer *Armin Sanwald*, Teufen, und Vertreter der Firmen *Gangloff AG*, Bern, und *Intamin AG*, Wollerau SZ, runden die Veranstaltung schliesslich mit fundierten technischen Erläuterungen ab (Eintritt frei).

TP



Johannes Studach...

... ist Spengler-Lehrling im 1. Lehrjahr bei Rohner AG in Teufen. Er kreiert eine Blume im Topf aus verschiedenen Metallen.



Sonja Speck...

... arbeitet im 2. Lehrjahr als Koch im *Altersheim Lindenbügel*. Für die Ausstellung modelliert sie eine Dessert reichende Hand aus Margarine.



Andreas Graf...

... ist Möbelschreiner-Lehrling im 2. Lehrjahr in der Schreinerei Engler, Inhaber Wettstein, in Teufen. Er stellt einen Medaillenkasten aus Multiplex-Platten her.



Guido Imper...

... arbeitet im 3. Lehrjahr als Baumaschinen-Mechaniker bei Paul Preisig AG in Teufen. In der Freizeit gestaltet er einen Salontisch. *Fotos: GL*

Teufner Lehrlinge stellen ihre Freizeitarbeiten aus

Vom 4.–6. April zeigen rund 220 Appenzeller Lehrtöchter und Lehrlinge ihre Freizeitarbeiten im Berufsbildungszentrum Herisau.



Manuel Waldburger und Beat Inauen

Die Zimmerleute im 1. Lehrjahr (Heierli, Teufen, und Frehner Holzbau, Gais) erstellen gemeinsam eine Weidhütte.

Vom 4.–6. April stellen rund 220 Appenzeller Lehrtöchter und Lehrlinge aus über 40 Berufen ihre *Freizeitarbeiten* im *Berufsbildungszentrum Herisau* aus. Zu sehen sind auch 30 Arbeiten des Schreiner-Wettbewerbs sowie Beispiele der Schweizer Meisterschaften der Schreiner und Maurer. Gleichzeitig findet in Herisau die Schweizer Meisterschaft der Zimmerleute statt.

Auf dieser Seite stellen wir alle Teufner Lehrtöchter und Lehrlinge im Bild vor, die ihre Lehre in Teufner Betrieben absolvieren und sich

an der Ausstellung beteiligen. Mit Freizeitarbeiten beteiligt sind auch auswärtige Lehrlinge, die in Teufen ihre Lehre machen (Yvan Jann, Speicher: Forstamt Teufen; Reto Meier, Stein: Zimmerei Heierli; Dominik Keller, Herisau, und Irene Ehrbar, Urnäsch: Bäckerei Koller) sowie zahlreiche Teufner Lehrlinge in auswärtigen Betrieben. *GL*

Die Ausstellung der Freizeitarbeiten ist vom 4.–6. April im Berufsbildungszentrum Herisau zu besichtigen. *Öffnungszeiten:* Freitag 18–22 Uhr; Samstag und Sonntag: 10–18 Uhr.



Nadine Nessensohn...

... ist Coiffeuse-Lehrtöchter im 2. Lehrjahr bei Coiffure Tonio. Zusammen mit ihren Kolleginnen arbeitet sie an einem «Haarbild».



Samuel Buchli...

... Zimmermann-Lehrling im 2. Lehrjahr in der Zimmerei Emil Heierli, stellt einen exklusiven Schrank aus furniertem Buchenholz her.



Matthias Halbeck...

... ist Bäcker-Konditor-Lehrling im 1. Jahr in der Bäckerei Koller. Er kreiert eine Comicfigur, einen kiffenden Manga, aus Marzipan.



Yvan Jann ...

... aus Speicher, Forstwart-Lehrling beim Forstamt Teufen, steht für alle auswärtigen Lehrlinge, die in Teufen «stiften»; er zeigt ein «Herbarium».

Neue Aufgaben erfordern zwei neue Teilzeitstellen

In den Bereichen Umwelt und «Betriebe und Sicherheit» hat der Gemeinderat die Schaffung von zwei Teilzeitstellen beschlossen.



Die vergangenen Jahre haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass die Gemeinde – auf dem Gesetzesweg – verpflichtet wird, immer neue Aufgaben zu übernehmen. Deutlich wird dies vor allem im Umweltschutz-Bereich und im Bauwesen.

Diese Entwicklung wurde von den verantwortlichen Gremien aufmerksam verfolgt und mit verschiedenen Massnahmen versucht, die Arbeitsbelastung in einem möglichst akzeptablen Rahmen zu halten. Dies ist – trotz Auslagerung von Arbeiten – nicht gelungen; die Arbeitszeitrapporte zeigen dies deutlich.

Die für die Bereiche Bau und Umwelt zuständigen Fachkommissionen haben sich mit dieser Situation bereits vor Jahresfrist intensiv auseinandergesetzt und zusammen mit den Betroffenen nach Lösungen gesucht. In einem ersten Schritt wurden Arbeiten im Umfang von 40–50 Prozent einer Stelle an private Unternehmen ausgelagert. Leider hat sich dieser Versuch nicht bewährt: Die Vorbereitungen dazu waren zu aufwändig und die Abläufe wurden zu umständlich. Mit einer Rücknahme dieser Arbeiten können die Effizienz gesteigert und Kosten eingespart werden.

Neu: «Fachstelle Umwelt»...

Eine gründliche Überprüfung der Aufgabengebiete hat ergeben, dass sich eine Neuzuteilung/ Umgruppierung der Aufgaben auf die vorhandenen Stellen aufdrängt und die Bereiche «Tiefbau» und «Umweltschutz» besser voneinander abgegrenzt werden sollen. Damit können die Überzeitleistungen auf ein vernünftiges Mass begrenzt werden. In einer neuen «Fachstelle Umwelt» werden die wesentlichen Aufgaben dieses Bereichs konzentriert. Für Unterstützungsaufgaben sollen als Folge davon zwei neue Teilzeitstellen geschaffen werden. Dank den Einsparungen bei der externen Auftragsvergabe kann die finanzielle Mehrbelastung in Grenzen gehalten werden.

... und «Betriebe und Sicherheit»

Für das Sekretariat der Bauverwaltung stehen zukünftig 45 Stellenprozente zur Verfügung. Die Teilzeitstelle im neuen Ressort «Betriebe und Sicherheit» soll 55 Prozent für administrative Arbeiten umfassen. In dieses Ressort gehören ab dem 1. Juni 2003 das Marktwesen, die Verarbeitung der Parkbussen, die Vermietungen und Belegungen der gemeindeeigenen Gebäude (u.a. Turnhallen, Lindensaal, Sportanlagen) und die dazugehörigen Fakturierungen sowie Aktuariats- und Sekretariatsarbeiten.

Die Schaffung dieser beiden neuen Teilzeitstellen untersteht dem fakultativen Referendum gemäss Art. 10 Ziff. 4 Gemeindereglement (siehe Inserat vom 26. März). *gk.*

Aktive Mitarbeit in Kommissionen

Mit dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung werden per 31. Mai 2003 alle Kommissionen aufgehoben und gemäss den neuen Strukturen neu gebildet. Die Mitglieder aller im Behördenverzeichnis aufgeführten 26 Kommissionen wurden darüber informiert und angefragt, ob sie sich weiterhin als Mitglied einer Kommission zur Verfügung stellen oder auf das neue Amtsjahr ihre Mitarbeit aufzugeben denken.

Der Gemeinderat hat von den zahlreichen Rückmeldungen Kenntnis genommen. Die politischen Parteien und Gruppierungen wurden darüber informiert und aufgerufen, Vorschläge für die Neubesetzung der Kommissionen bis 1. April bekannt zu geben. *gk.*

einem Zwischenbericht über bis bisherigen Erkenntnisse sowie das weitere Vorgehen informiert.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und im Hinblick auf die gegen Ende 2003 vorgesehene Abstimmung beschlossen, die Einwohnerschaft regelmässig über den Stand der Dinge und weitere Schritte zu informieren. *gk.*

Quartierplan «Stofel Nord» vor der Genehmigung

Auf der westlich der katholischen Kirche und in der Bauzone liegende Parzellen sind vier Wohnbauten mit 31 Wohnungen geplant. Nach der öffentlichen Planaufgabe des Quartierplans und dem Rückzug von zwei Einsprachen sollte der regierungsrätlichen Genehmigung nichts mehr im Wege stehen. Die Planungsunterlagen werden nun dem Kanton weitergeleitet. *gk.*

Zwischenbericht der Planungsgruppe Heime

Im Sommer 2002 hat der Gemeinderat eine Planungsgruppe für die Vorbereitung von baulichen und organisatorischen Massnahmen eingesetzt. Das aus Einwohnerinnen und Einwohner, Parteivertretern und Mitgliedern des Gemeinderates zusammengesetzte Gremium hat in

Grosszügige Vergabungen

Das Altersheim Alpstein und das Alterszentrum haben aus dem Nachlass einer in Teufen geborenen und im Kanton Zürich wohnhaften Person gesamthaft 334'350 Franken erhalten. Die Gemeinde bedankt sich für dieses grosszügige Geschenk herzlich. *gk.*



Viel beachtete Teufner Präsenz an der Immo-Messe
Reges Interesse fand die Präsenz der Gemeinde Teufen, die gemeinsam mit den Gemeinden Gais, Urnäsch und Walzenhausen einen Info-Stand an der Immo-Messe vom 21.–23. März in St. Gallen betreute. Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (links) und Gemeinderat *Hanspeter Niederer* präsentierten u.a. die Quartierplan-Gebiete mit noch verfügbarem Bauland (z. B. Bündt, Stofel Nord, Haag-Büel). *Foto: GL*

Stephan Nännys Weg führt ans Semi Kreuzlingen

Nach 24-jähriger Tätigkeit an der Schule in Teufen und Niederteufen nimmt der 46-jährige Lehrer eine neue Herausforderung an.



Mit Stephan Nänni verlässt ein langjähriger, beliebter Lehrer die Schule Niederteufen. Sein besonderes Anliegen galt stets der Entwicklung des eigenständigen Denkens der Kinder durch forschendes Lernen. Dieser Berufung wird er auch künftig nachleben können: Auf das neue Schuljahr übernimmt Stephan Nänni ein Vollamt als Lehrer am Seminar Kreuzlingen.

Stephan Nänni vor seinem Haus in Niederteufen.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Der 46-jährige Herisauer *Stephan Nänni* lebt seit 1979 in Teufen. Nach zweijährigem Engagement als Reallehrer im Hörli (als Nachfolger von *Jakob Bischof*) trat er 1981 seine Stelle als Mittelstufenlehrer an der Schule Niederteufen an. Er übernahm die Nachfolge von *Willi Eisenbut*, des malenden Lehrers.

Stephan Nänni blickt auf eine fruchtbare Schulzeit zurück. Besonders beeindruckt hat ihn die traditionelle «Serenade», die er massgeblich mitgestaltet hat. «Die Serenade geniesst einen hohen Wert für den Schulkreis und das Quartier. Die Integration der Schule ins gesellschaftliche Leben war bei diesem Anlass aufs Schönste erlebbar».

Auf eigenen Wegen lernen

«Sehr genossen» hat Stephan Nänni seine individuelle Fortbildung, vor allem im Bereich des Deutsch-Unterrichts – Schwerpunkt Lesen und Texte schreiben, aber auch in Grammatik und Rechtschreibung. In diesem Zusammenhang realisierte er 1998 mit zwei weiteren Autoren

den Film *«Auf eigenen Wegen lernen»*. «Mit diesem Film ist es gelungen, die Lernform von *Urs Ruf* und *Peter Gallin* («Reisetagebuch») zu dokumentieren sowie für Ausbildung und Fortbildung nutzbar zu machen», freut sich Nänni.

Die Realisierung des Films bot Stephan Nänni auch die Chance einer Wiederannäherung an das Semi Kreuzlingen, wo er sich von 1974–1978 zum Lehrer hatte ausbilden lassen. Seit vier Jahren leistet er dort ein Teilpensum als Lehrer; seine Stelle in Niederteufen teilt er seither mit seiner Frau Margrit.

Auf seine neue Herausforderung am Semi Kreuzlingen, aus dem nächstes Jahr die Pädagogische Hochschule Thurgau entstehen wird, hat sich Stefan Nänni gut vorbereitet: Von 1997–2001 absolvierte er an den Universitäten Zürich und Bern berufsbegleitend das Nachdiplom-Studium «Fachdidaktik Deutsch».

Es ist schön, Schule zu geben

Während seiner 24-jährigen Lern- und Lehrtätigkeit in Teufen hat Stephan Nänni mit erlebt, wie sich das Berufsbild des Lehrers gewandelt hat: «Die Aufgabe des Lehrers ist vielschichtiger geworden. Das Kerngeschäft – das Didaktische – kommt manchmal zeitlich zu kurz».

Trotzdem kann Stephan Nänni heute sagen, dass er für sich und zusammen mit seinen Schülerinnen und Schülern einen Weg zum Lehren und Lernen gefunden hat, «wo es schön ist, Schule zu geben». Dem drohenden «Burnout» konnte er entgegenwirken, indem er stets hohe Anforderungen an sich selbst stellte und diese zu erfüllen versuchte.

Schliesslich ist es dem abtretenden Lehrer ein Bedürfnis, den Behörden und den Eltern seiner Schüler/-innen für das Vertrauen in seine Arbeit zu danken. «Ich hatte stets den nötigen (Frei-)Raum und das nötige Verständnis, um mich im Beruf zu entwickeln zu können». Auch sein familiäres Umfeld habe ihn in seiner Entwicklung immer

unterstützt und trage seinen Entscheidung zum Stellenwechsel mit.

Den Zeitpunkt, mit 46 Jahren nochmals etwas «Neues» anzufangen, erachtet Stephan Nänni als ideal – auch aus familiären Gründen: Sohn *Samuel* (19) absolviert eine Lehre als Bauzeichner und Tochter *Rebekka* (17) studiert – am Semi Kreuzlingen. Die Familie Nänni wird in Niederteufen wohnhaft bleiben. Als Nachfolgerin von Stephan Nänni an der Schule Niederteufen ist *Astride Wüthrich* gewählt worden.

Schule statt Politik

Eine Würdigung des Lehrers Stephan Nänni wäre unvollständig ohne Rückblick auf dessen politische Tätigkeit: Als 31-jähriger wurde er in den Gemeinderat gewählt, wo er während sieben Jahren der Baubewilligungsbehörde vorstand. Von 1993 bis zu seinem Rücktritt 2000 amtierte er als Vizehauptmann. Spätestens nach seiner Nichtwahl in den Kantonsrat im Jahr 1996 realisierte der bisher zweigleisig gefahrene Pädagoge, «dass mein Weg die Schule ist». Diese Weichenstellung hat er bis heute nicht bereut. Und das ist gut so – auch für seine künftigen Studentinnen und Studenten!

Mariann Auer: Auszeit

Während sechs Jahren war *Mariann Auer* als Unterstufenlehrerin im Teilpensum an der Schule Niederteufen tätig. Nun nimmt sich die beliebte Lehrkraft



eine Auszeit – gönnt sich eine «schöpferische Pause». Berufsbegleitend absolviert sie eine Ausbildung in Journalistik und Öffentlichkeitsarbeit. Ihren Austritt aus dem Schuldienst auf Ende des Schuljahres versteht *Mariann Auer* nicht als definitiv: «Ich kann mir gut vorstellen, nach meiner Auszeit wieder Schule zu geben», erklärt sie. – Das Teilzeitpensum von *Mariann Auer* wird Schulleiterin *Janine Bächtiger* übernehmen. GL

Ein Jahr mit dem neuen Entsorgungskonzept

Die Hauptziele – bessere Trennung der verschiedenen Entsorgungsgüter und die Reduktion des Siedlungsabfalls – wurden erreicht.



Die neuen Abfallsäcke sind bereits ein vertrautes Bild.
Foto: zVg.

Die Umweltschutzkommission (USK) Teufen blickt auf ein Jahr mit dem neuen Entsorgungskonzept zurück und stellt fest, dass die Hauptziele – die bessere Trennung der verschiedenen Entsorgungsgüter und die Reduktion des Siedlungsabfalls – mehrheitlich erreicht wurden. Sowohl die stetige Information der Bevölkerung, die laufende Überwachung während der Umstellung sowie auch das disziplinierte Mitmachen der Teufnerinnen und Teufner haben zum guten Gelingen beigetragen.

Zum Vergleich wurde das Jahr 2000 herangezogen, wegen der grossen «Entrümpelung» im Jahr vor der Umstellung. Die Grafik (links) zeigt eine Reduktion des Hauskeh-

richts um 43 Prozent. Demgegenüber stehen Zunahmen der Wertstoffe Glas (+16%), Papier (+15%), Karton (+248%) und Konservendosen (+27%). Einerseits gehen die Teufnerinnen und Teufner verantwortungsbewusster mit den Abfällen um und andererseits konnte der Abfalltourismus gestoppt werden.

Auch die Reduktion der Grüngutmengen (-67%) darf als Erfolg bezeichnet werden. Die Teufnerinnen und Teufner verwerten ihre Grüngutabfälle offenbar wieder vermehrt im eigenen Garten. Kompostieren ist wieder in (*vgl. Kästchen*). Dank der Einführung von Gebühren konnten die Kosten für die Gemeinde von 150'000 Franken

Kompostierkurs

Auch dieses Jahr findet wieder ein Kompostierkurs mit Peter Elliker statt. An drei Samstagvormittagen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Kompostieren eingeführt. Der erste Kurs wird am 3. Mai von 10–12 Uhr durchgeführt.

Anmeldung telefonisch oder per Mail an Peter Elliker (071 333 10 57; p.elliker@bluewin.ch).

im Jahr 2000 auf 25'000 Franken im Jahr 2002 reduziert werden. Während im Jahr 2000 noch 100 Prozent mit Steuergeldern bezahlt wurden, mussten im Jahr 2002 nur noch 38 Prozent aus der Steuerkasse genommen werden.

Erweitertes Angebot im Werkhof Bauamt, Bächlistrasse

Während den Öffnungszeiten kann Karton im Presscontainer entsorgt werden.

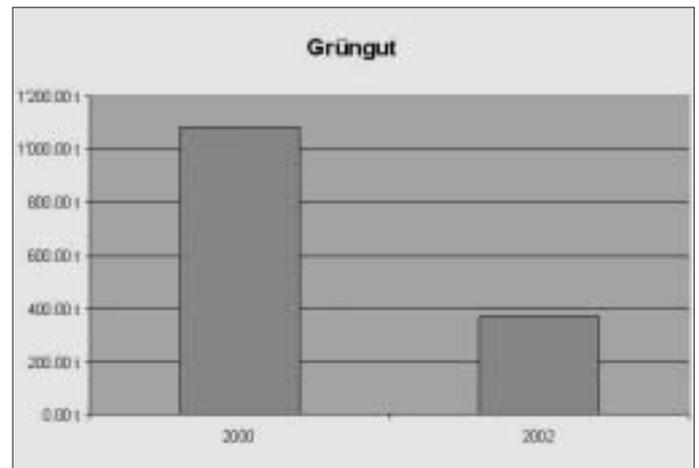
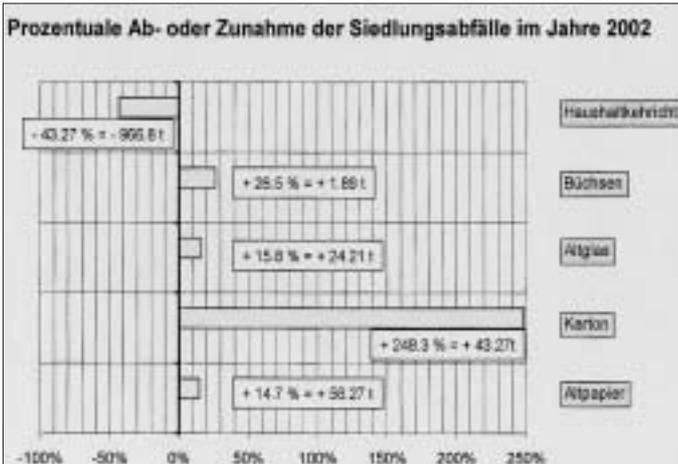
Freitags von 15–17 Uhr kann folgender Abfall entsorgt werden:

- Elektro- und Elektronikschrott (auch bei Firma Studach, Bühlerstrasse)
- Eisen- und Metallwaren
- Kleine Mengen Bauschutt (höchstens 100 Liter)
- Sonderabfälle (Zement, Teer, Eternit, höchstens 100 Liter)
- Styropor.

Das Angebot wird von Privaten und vom Gewerbe rege genutzt und geschätzt.

Die Umweltschutzkommission

Die beiden Grafiken illustrieren die Entwicklung der Siedlungsabfälle (links) und des Grünguts.



Schweizerische Samariterwettkämpfe in Teufen

Am Wochenende vom 6./7. September 2003 werden in Teufen rund 1000 Samariterinnen und Samariter zu Gast sein.

In regelmässigen Abständen messen Samaritervereine aus der ganzen Schweiz ihr fachliches und sportliches Können an den Schweizerischen Samariterwettkämpfen.

Initiatives Teufner OK

Das Organisationskomitee setzt sich aus teils bekannten Teufnerinnen und Teufnern zusammen: *Gerhard Frey, Gemeindepräsident (Präsident), Thomas Brocker (Co-Präsident), Daniela Indermaur (Sekretariat), Karin Albendiz und Andreas Weigele (Samaritertechnik), Kurt Keller (Logistik),*



Thomas Zellweger (Unterhaltung), Werner Holderegger (Verpflegung), Daniela Ruppner-Leirer (Finanzen), Georges Winkelmann (PR/Gästebetreuung) und Georges Schmidt (Personal und Unterkunft). Das OK steht mitten in intensiven Vorbereitungen.

Fotos: zVg.

pd.

Dem Samariterverein Teufen ist es gelungen, den Anlass für dieses Jahr nach Teufen zu holen. Er wird am Wochenende vom 6./7. September stattfinden. Erwartet werden bis zu 1000 Teilnehmer/-innen von Samaritervereinen sowie vom Militär-Sanitätsverband aus der ganzen Schweiz.

Der Wettkampf ist in zwei Teile – einen Wissens- und einen Leistungsteil – gegliedert. Das Fachwissen wird anhand von fünf Arbeitsposten (vier praktische, ein theoretischer) geprüft, die Leistung anhand eines OL oder einer Fotoralley in und um Teufen getestet. Dabei wird das OK von rund 100 Samariter/-innen aus dem Appenzellerland für die Postenbetreuung unterstützt.

Der Zieleinlauf auf der Rundbahn der Sportanlagen Landhaus dürfte auch für die Teufner Bevölkerung als Zuschauer interessant werden.

Natürlich darf die Gemütlichkeit



nicht zu kurz kommen. Im Festzelt auf dem Landhausareal werden am Samstagabend ein Festprogramm mit einer attraktiven Tanzmusik und der Fүүrwehr-Bar sowie am Sonntag mit Appenzellermusik und Rangverkündigung auch einen Anziehungspunkt für Besucher aus Teufen und Umgebung bilden.

Am Sonntag ist zudem eine Show und Ausstellung von Rettungskräften wie Feuerwehr, Polizei, «144», Rega und Militär zu erleben.

Zu gegebener Zeit wird das OK (vgl. *Kasten*) über den detaillierten Programmablauf informieren. *pd.*

Jugendtreff: Vorstand des Trägervereins verstärkt

An der Hauptversammlung wurden mit Brigitte Camen, Rubel Vetsch und Eric Schaffhauser drei neue Vorstandsmitglieder gewählt.

An der Hauptversammlung des Trägervereins Jugendtreff Teufen am 12. März war zu erfahren – und für die Anwesenden auch deutlich zu sehen –, dass die Jugendtreff-Leitung ihren Raum mit Farbe belebt und sehr schön umgebaut hat. Unzählige Schweisstropfen, einige Liter Farbe, ein wenig Holz und ein Anteil aus der Vereinskasse investierten die Jugendlichen und dürfen auf das Resultat stolz sein. «Es hat Spass gemacht», meinten sie denn auch einstimmig. Nach der Wiedereröffnung des Treffs im November 2002 kämen nun auch wieder mehr Besucher und sie wollten sich bemühen, ein attraktives Angebot auf die Beine zu stellen.

Auch im Vorstand ist vieles in Bewegung. Zuerst waren zwei Ausritte zu verzeichnen. Für die zurücktretenden *Barbara Winiger* und *Raffael Schmid* wurden neu



Brigitte Camen, Eric Schaffhauser und *Rubel Vetsch* gewählt. Der Vorstand ist froh über die Verstärkung, denn es stehen grosse Herausforderungen v.a. im Bereich der Jugendpolitik an. So versuchen z.B. *Martin Ruff* und *Eric Schaffhauser*, bei der Leitbild-Erarbeitung der Gemeinde Teufen in den Arbeitsgruppen

«Lebensgemeinschaft» bzw. «Freizeit» die Interessen der Jugend einzubringen. *pd.*

Öffnungszeiten des Jugendtreffs: freitags von 19.30–24 Uhr (071 333 47 98). *Kontakt Trägerverein:* *Martin A. Ruff*, Oberfeldstrasse 1057, *Samuel Studach*, Sammelbül 698, und *Kathrin Tschopp*, Gähleren.

Die neuen Vorstandsmitglieder *Rubel Vetsch*, *Brigitte Camen* und *Eric Schaffhauser* (von links).
Foto: zVg.



Spitex: Von Thomas Suter zu Margrit Studer

Nach dem Präsidentenwechsel war der Auftritt der «Drei Frauen» Höhepunkt der Hauptversammlung des Spitex-Vereins Teufen.

Thomas Suter mit seiner Nachfolgerin Margrit Studer. – Die «Drei Damen»: Pianistin Ursula von Burg, Sopranistin Erika Jung und Altistin Irene Rempfler.
Fotos: MS

An der HV des Spitex-Vereins Teufen am 3. März wurde *Margrit Studer* zur neuen Präsidentin gewählt. Sie ersetzt *Thomas Suter*, der mit *Brida Duff* und *Greti Stadelmann* aus dem Spitex-Vorstand zurückgetreten ist. Neu in den Vorstand gewählt wurden *Margrit Anborn*, *Tineke Smithuis* und *Paul Tobler*.

Als krönender Abschluss des Abends wurden die Anwesenden von den «Drei Frauen» – der Pianistin *Ursula von Burg*, Niederteufen, der Sopranistin *Erika Jung*, Teufen, und der Altistin *Irene Rempfler*, Appenzell – verwöhnt. Das Publikum liess sich in den Himmel der Liebe verführen. Dabei kamen ver-

schiedene musikalische Epochen zur Darstellung. Die Entwicklung begann bei romantischen, herzergründenden Liebesliedern und endete bei fröhlichen Heimatliedern. Dazwischen wechselten die Damen ihre Garderobe und versetzten die begeisterten Zuschauer/-innen in die Zeit vor dem 2. Weltkrieg. MS

Pascal Rohners Yoga-Kurse in Niederteufen

Mit viel Einfühlungsvermögen vermittelt der angehende Yogalehrer SYG/EYU aus Gais die bewährte Hatha-Yoga-Methode.

Endlich Yoga-Kurse auch in Teufen – mit Pascal Rohner.
Foto: EP

Der 36-jährige gelernte Maschineningenieur *Pascal Rohner* ist in Gais, Mexiko und Winterthur aufgewachsen. Mit seiner Frau und den drei Kindern ist er vor vier Jahren an seinen Geburtsort zurückgekehrt. Der Bewegungs- und Tanzmensch (u.a. vier Jahre klassisches Ballett) war so beeindruckt von der Yoga-Methode, dass er mit dem Ansporn

seiner Lehrerin beschloss, selber die vierjährige Ausbildung zu absolvieren. Seit einigen Monaten bietet er im freundlichen Therapie-Raum von *Margrit und Thomas Studer* an der Rütiholzstrasse seine Kurse an.

«Es gibt unzählige Richtungen im Yoga», erzählt Pascal Rohner. Der Hatha-Yoga bietet einen ausgewogenen Zugang zum eigenen Wesen. Die Übungen bewirken eine Harmonisierung des Nervensystems, die Förderung der Beweglichkeit des ganzen Körpers, insbesondere der Wirbelsäule, eine verbesserte Durchblutung des ganzen Körpers und dadurch aller Organe. Konzentrationsfähigkeit, Geistes- und Willenskraft werden gestärkt, innere Zufriedenheit und Gelassenheit gefördert.

«Alle Menschen können Yoga üben, egal welchen Alters, Geschlechts und Gesundheitszustan-

des», versichert Pascal Rohner. Er sieht es als seine Aufgabe, die Übungen der Gruppe und jeder einzelnen Schülerin bzw. jedem Schüler anzupassen und auf sie einzugehen. Dies ist nur in Kleingruppen von max. zehn Personen möglich. Er möchte die Teilnehmer/-innen zu einer achtsamen Reise durch Körper, Atem und Geist einladen. «Das Ziel ist, unser eigenes Wesen und unser Umfeld mit wachen Sinnen wahrzunehmen und diesen respektvoll zu begegnen», sagt er. EP

Probe-Lektion ?

Möchten Sie eine Probe-Lektion besuchen? Montags: 8.45 und 19.30 Uhr, Donnerstags: 8.45 und 10.20 Uhr, weitere Stunden auf Anfrage.

Anmeldung bei Pascal Rohner, Schwantlern 45, 9056 Gais, Tel. 071/790 04 52, pascal.rohner@free-surf.ch



E-Bike aus Teufen – Realität oder Zukunftsmusik?

Der 30-jährige Tüftler David Demuth entwickelt bei sich zuhause im «Gemsli» ein E-Bike, dessen Motor sich «selber» auflädt.



David Demuth mit seinem «Dadelo I» in der Werkstatt-Garage beim «Gemsli». Fotos: GL

Während eines RS-Urlaubes 1994 konstruierte David Demuth sein erstes E-Bike (Elektro-Velo). Nun hat er seinen zweiten Prototypen «Dadelo I» entwickelt und arbeitet an der Verfeinerung der Rekuperationselektronik. Bis Sommer '05 will der gelernte Automatikler die Konstruktion seines Prototyps II abschliessen und ab 2006 in Serie produzieren lassen.

● GÄBI LUTZ

Seine Wohnung im «Gemsli», wo er seit anfangs 2000 wohnt, und die dazu gehörende Garage sind beseelt vom Erfindergeist des 30-jährigen David Demuth. Sein «Dadelo I» (David Demuth Velo) wird auf Serienreife vorbereitet.

Motor lädt sich selber auf

Hauptaugenmerk richtet der sympathische «Tüftler» auf die *Rekuperations-Elektronik*: «Statt die Bewegungsenergie beim Abbremsen oder bei einer Talfahrt in den Bremsen zu verheizen, wird der Motor als Generator betrieben. So kann das E-Bike abbremsen und gleichzeitig werden die Batterien geladen», erklärt er.

Seit September 2002 arbeitet David Demuth an seiner Version E-Bike und Hometrainer im Netzverbund. «Da der Motor auch als Generator (Bremsen) betrieben werden kann, wird mein E-Bike zum Home-

trainer». Mit einem zusätzlichen Konverter kann die Batteriespannung in die Netzspannung umgeformt werden. Somit läuft der Elektrozähler rückwärts, währenddem auf dem Bike trainiert wird. Es kann eine Nullenergiebilanz erzeugt werden: «Den Strom, den ich im Sommer zur Ladung der Akkus aus dem Netz ziehe, speise ich im Winter wieder ins Netz ein».

«Dadelo»: Eine Neuheit auf dem Elektrovelo-Markt

Es gibt bereits Elektrovelos auf dem Markt. Welches sind die *Vorteile* des neuen «Dadelo I»? «Mein E-Bike hat zwei Konkurrenten», weiss David Demuth. «Der Flyer und der Dolphin – beide dürfen mit Motorenunterstützung schneller fahren als 25 km/h, da die Tretkraft des Fahrers gemessen wird. Weil jedoch beide Modelle nicht rekuperieren können, ist mein E-Bike eine Neuheit auf dem Elektrovelomarkt».

Und die *Nachteile*? Für David

Demuth gibt es drei Gründe, warum sein E-Bike noch nicht in Serienproduktion gehen kann: «Zum einen ist das Gefährt mit 40 kg noch zu schwer. Zweitens entspricht das Design eher einem E-Bike aus der Pionierzeit. Schliesslich ist das Antriebskonzept noch 'zu plump': 50 km sollen in einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 30 km/h und einer Tretunterstützung von 50–100 Watt gefahren werden können, rechnet sich der Erfinder aus.

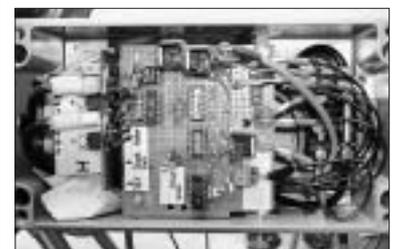
Die heutige Spitzengeschwindigkeit von 35 km/h soll mit dem «Dadelo II» auf 45 km/h gesteigert werden.

Ziel: E-Bike unter 3'000 Franken

David Demuth gibt sich zwei Jahre Zeit, seinen neuen Prototypen zur Serienreife zu bringen. Sein Ziel ist es, ab 2006 ein serienmässiges E-Bike zum Preis von unter 3'000 Franken anbieten zu können.

Um intensiv an seinem ehrgeizigen Projekt arbeiten zu können, sucht er in Teufen einen Partererraum, den er als Werkstatt und gleichzeitig als Wohnung nutzen könnte.

Ausserdem betont David Demuth, dass er bis heute keinerlei finanzielle Unterstützung für seine Arbeit erhalten hat. Gesuche – u.a. beim Bundesamt für Energie – sind am Laufen. Bisher hat der Idealist seine ganze Arbeit aus selbst erspartem finanziert – und dabei entsprechend bescheiden gelebt.



Zwei Details: Bedien-Elemente und Anzeige-Instrumente für Motorenstrom, Batterieladung und Tretkraft (oben); die Fahr- und Rekuperationselektronik (unten).

Von der Victoria-Chaise zum Saurer-Car-Alpin

Paul Studach erzählt von den Anfängen des 100-jährigen Reisegeschäfts von 1903 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. – 1. Teil.



J. F. Studach mit dem Schlitten unterwegs zum Sennenball ins Vorderland.
Foto: zVg.

● PAUL STUDACH-HOFSTETTER

Mein Vater, *Johann Studach*, übernahm im Jahr 1897 von Heinrich Fehr am Sanabühl (später Sammelbühl) dessen *Pferdefuhrhalterei*. Die *Mehlfubren* von der Zweibruggenmühle (Sittertobel) an die Bäckereien im Appenzeller Mittelland bildeten seinen Hauptverdienst. Diese Einnahmequelle versiegte, als 1902 die Mühle durch einen Brand zerstört wurde.

1903: Johann Florian Studach, Lohnkutscher

J. Studach musste sich nach einem zusätzlichen Erwerbszweig umsehen. Zu seiner Kundschaft gehörten zwar auch der damalige *Steinbruchbetrieb* in der Lochmühle. Mit den behauenen Sandsteinen wurden hauptsächlich Bauunternehmen in St. Gallen und Herisau beliefert. Da diese Fuhrer jedoch kein gesichertes Einkommen boten,

entschloss er sich, künftig auch im Personentransport tätig zu sein.

Es wurde ein zwölfplätziger Familienwagen für Ausflüge jeglicher Art und ein Landauer für Hochzeitsfahrten erworben. Später kamen ein 6-plätziger Break und

eine 5-plätzige Victoria-Chaise sowie auch entsprechende Schlitten, welche für individuelle Ausflüge, Taxifahrten und Krankentransporte dienlich waren, hinzu.

Zu den Kunden zählte das *Töchterinstitut* von Prof. W. Buser in Teufen. Sehr beliebt waren damals auch die vergnüglichen Schlittenfahrten mit den schmucken, mit warmen Pelzen oder Fellen ausgestatteten Gespannen und wohlklingenden Halsgeröllen der Pferde, auf den damals noch während Monaten schneebedeckten Strassen.

Mit Bergtouristen von Appenzell nach Wasserauen und Brülisau

An schönen Sommersonntagen übernahm Studach für die *Lohnkutscherei Vetterli* (nachmals Aeschbacher) in Appenzell Familienwagen-Fahrten mit Bergtouristen von Appenzell nach Wasserauen und Brülisau. Um möglichst grosse Leistungen zu erbringen, wurde sehr viel Trab gefahren, was für die Pferde sehr anstrengend war. Auf den damaligen Naturstrassen zog jedes Gefährt eine dichte Staub-

Ausflug des Teufner Wirtvereins mit Car-Alpin (Zweiter von links: der Chauffeur Paul Studach-Hofstetter)



Die drei Studach-Generationen

Johann Florian Studach-Oswald 1866–1951,

Paul Studach-Hofstetter (1917),

und der heutige Besitzer des Reiseunternehmens, Paul Studach-Buff (1950).

J. F. Studach mit Zylinder und Schleife auf einer Hochzeitsfahrt.

wolke nach sich. Spätabends ging es mit den ermüdeten Pferden wieder Teufen zu. Am Montag begann gleich wieder die 6-Tage Arbeitswoche. Freitage und Ferien waren in dieser Sparte noch unbekannt.

Vater Studach kutscherte mit seinem Landauer unzählige *Hochzeitsgesellschaften*. Diese Luxusfahrzeuge waren wohl bestens gefedert, aber meist noch mit Eisenbereifung versehen. Bis in die dreissiger Jahre hinein galt der Taglohn für das Gefährt, samt dem Kutscher 50 Franken.

Vom Pferd zum Automobil

1914 mussten die wehrfähigen Männer zu ungeahnt langer Aktivdienstzeit einrücken und die meisten Arbeitspferde wurden requiriert. Das private Gewerbe erlahmte und viele Betriebsinhaber wurden zahlungsunfähig. Erst nach Kriegsende kam wieder etwas Bewegung in die Wirtschaft, die aber nur von kurzer Dauer war.

Ab 1920 versahen einige Transportunternehmer in der Region ihre vollgummi-bereiften Lastwagen mit Sitzgelegenheiten. So dienten sie für vergnügliche Vereinsausflüge. Vergänglich versuchten meine älteren Brüder den Vater zu bewegen, sich ebenfalls mit der Motorisierung zu befassen. Doch dieser war überzeugt, dass sich der Pferdebetrieb nur vorübergehend in einer Krise befinde und das Geschäft auch



gleich wieder spriessen werde. Endlich, 1927 nahm unser Familienunternehmen den ersten Lastwagen in Betrieb, wobei aber inzwischen das Reisepublikum etwas anspruchsvoller geworden war.

Erst im Jahr 1936 wurde dann der erste Saurer-Diesel-Car-Alpin angeschafft. Durch die Entfernung der Personen-Karosserie konnte er zu einem Lastwagen «umgesattelt» werden. Vater Studach betrachtete die investierte Summe von etwa 32'000 Franken als einen Riesenertrag, womit man auch 32 Pferde hätte kaufen können! 1938 folgte ein 9-plätziger Martini-Kleinbus. Der

Benzinpreis betrug etwa 32 Rappen/Liter, Dieselöl: Fassweise etwa 23 Rappen.

Im Frühjahr 1939 absolvierte ich die Car-Prüfung und nahm danach neben meinem Bruder Werner vermehrt das Lenkrad zur Hand. Meine ersten Fahrten führten mich an die Landesausstellung nach Zürich.

Und plötzlich standen in unsern Stallungen überschüssige Pferde. Schweren Herzens entschloss sich Vater Studach, den Pferdebestand allmählich zu dezimieren und so sank unser Bestand von zehn auf zwei Pferde. (Fortsetzung folgt)

Unten rechts: Der Fuhrhalterei wurde 1903 ein Futtermittel-Handel angegliedert. Fuhrlohn 1933 für einen halben Tag: 10 Franken. Fotos: Archiv Paul Studach sen.



Rechnung

Testen, den 24. Okt. 1933

Herrn Chef z. Fournier-Sumpf

J. Studach, Fourrage-Handlung

24. Okt	61 7/8 Okt gefüllt mit Anz in Wasser	= f 35.-
Nov 2	Dankbuch erfüllen z. Studach	

Rechnung

Testen, den 9. Juni 1933

Herrn Chef z. Fournier-Sumpf

J. Studach, Fourrage-Handlung

Nov 13.	Milch 1 Pferd Düngel gefüllt 1/2 Tag	10
Juni 7.	" 1 Pferd 1/2 Tag	10
" 9.	" 1 " 1/2 "	10
22	Dankbuch erfüllen z. Studach	50.-

«Presto-Lana» – die neue Woll-Lust in Teufen

An der Sammelbuelstrasse 10 hat Magdalena Früh-Gasser ein Wollfachgeschäft für «Strickmode mit Pfiff» eröffnet.

Teufen hat wieder ein Wolllädeli – mehr noch: ein Wollfachgeschäft mit beeindruckender Auswahl an Garnen und Wolle, exklusiven Knöpfen und einem breiten Sortiment an Mercerie-Artikeln.

«Presto-Lana» wurde am 22. März von *Magdalena Früh-Gasser* an der Sammelbuelstrasse 10 eröffnet. Ihr steht mit *Silvia Donner* eine ebenso passionierte Strickerin zur Seite, die sich auf kompetente Beratung versteht.

In den ehemaligen Räumlichkeiten der *Mediaswiss* ist ein eigentliches «*Lismerparadies*» entstanden. Gegen 500 verschiedene *Garne und Wolle* in allen Farben und Varianten werden übersichtlich präsentiert. Vom Flauschgarn bis zur Sockenwolle ist für jeden Geschmack und jedes Alter das richtige Strickmaterial erhältlich. Angeboten werden auch exklusive *Designer-Modelle* zum Nachstricken oder

Magdalena Früh (rechts) mit ihrer Freundin und Mitarbeiterin Silvia Donner im neuen «Lismerparadies».
Foto: GL



Kaufen. Überwältigend ist das riesige *Mercerie-Angebot*: Von Hartkurzwaren (Bambus- oder Metall-Lismernadeln, Häkchen usw.) über Scheren und (Druckknopf-)Zangen bis zu Nähsets, *Nähfaden* und *Reissverschlüssen* ist bei «Presto-Lana» alles zu haben, was das Lismerherz

begehrt. Nahezu betörend ist das Angebot an hundertfach verschiedenen *Knöpfen*.
GL

Das neue Wollfachgeschäft ist von Dienstag bis Freitag, 9–12 und 14–18.30 Uhr, samstags von 10–16 Uhr geöffnet. Genügend Parkplätze stehen vor dem Haus zur Verfügung.

Spezialist für Prototypen und kleine Serien

In der alten «Wäbi» betreibt der Teufner Kunststoff-Technologe Hans-Peter Meer den High-Tech-Betrieb «Meer Rapid-Forming-Plast».

In der alten «Wäbi» an der Landhausstrasse 4 hat sich ein neuer High-Tech-Betrieb etabliert. Die «*Meer Rapid-Forming-Plast*» wurde im Oktober 2002 gegründet; seit drei Monaten läuft die Produktion. Der Einmann-Betrieb hat sich auf

die Herstellung von Prototypen aus Epoxid-Harz (Zweikomponenten-Kunststoff) sowie auf Spritzgiessen von Thermoplast (Kleinteile) für die Medizinaltechnik und die Maschinenindustrie spezialisiert. Aus Epoxid-Harz, verstärkt mit Aluminium-Pulver, werden Formen für Prototypen und Kleinserien hergestellt. Auch Engineering – Entwicklung verfahrenstechnischer Untersuchungen – gehören in das Tätigkeitsgebiet der «Meer Rapid-Forming-Plast».

Teufen und ist – im Hinblick auf den Aufbau seines Geschäftes – soeben aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Hans-Peter Meer ist gelernter Plastikant (heutige Berufsbezeichnung: Kunststoff-Technologe) und bringt das nötige Fachwissen und eine 20-jährige Berufserfahrung auf allen Stufen der Kunststoff-Branche mit.

In der alten Weberei konnte Hans-Peter Meer auf einer Fläche von rund 100 m² einen modernen, leistungsfähigen Betrieb mit entsprechenden High-Tech-Geräten – Spritzguss-Maschine, Vakuum-Giessanlage und Peripherie – einrichten.

Hans-Peter Meer ist zuversichtlich in die Selbständigkeit gestartet. Sein Ziel ist es, in Teufen sechs neue Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei will er auch Synergien nutzen mit Betrieben, die ebenfalls in der alten Weberei domiziliert sind (Polita und Komtec).
GL

Hans-Peter Meer beim Einrichten der Spritzgiessmaschine.
Foto: GL



Geschäftsinhaber ist der Kunststoff-Technologe *Hans-Peter Meer*. Er lebt seit neun Jahren in

Gewerbeverein mit neuen Köpfen und Ideen

An der Hauptversammlung des Gewerbevereins Teufen wurde der Vorstand erneuert und ein attraktives Jahresprogramm präsentiert.

Neue Gesichter im GVT-Vorstand (von links): Auf den zurücktretenden Kassier Markus Rothmund folgt Marcel Rohner, für Erich Wick (ortsabwesend) wurde Claudia Looser gewählt und neuer Rechnungsrevisor ist Rolf Nef, der Peter Zeller ablöst.

Foto: GL

Die Gesamterneuerungswahlen standen im Mittelpunkt des zu Ende gehenden Geschäftsjahres des Gewerbevereins Teufen (GVT). Wie Präsident *Martin Waldburger* weiter ausführte, muss sich der Verein im Hinblick auf kommende Wahlen et was einfallen lassen. «Wir haben bald keine Leute mehr, wir müssen mobilisieren». – Die Traktanden der Hauptversammlung vom 8. März im

Lindensaal waren rasch erledigt. Die Jahresrechnung, die mit einem Rückschlag von 5366 Franken abschloss, wurde genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wird auf 50 Franken belassen. Mit *Marcel Rohner* wurde ein neuer Kassier gewählt; sein Vorgänger *Markus Rothmund* bleibt Vorstandsmitglied. Neu in den Vorstand gewählt wurde *Claudia Looser*, die den zurücktretenden *Erich*

Wick ablöst. Schliesslich löst *Rolf Nef* den bisherigen Rechnungsrevisor *Peter Zeller* ab. Der übrige Vorstand und das Präsidium wurden bestätigt.

Vor dem gemeinsamen Essen konnte Präsident Martin Waldburger ein attraktives Jahresprogramm präsentieren. Höhepunkt ist die Präsenz von Teufen als Gastgemeinde an der *Hema* in Herisau (25.–28. September). Weitere Schwerpunkte sind die *Lebrlingsausstellung* in Herisau (4.–6. April), die *Berufs-WM* mit Teufner Beteiligung in St. Gallen (19.–23. Juni), das Teufner *Gewerbefest* auf dem Hechtplatz (10. August), die *Schweizer Meisterschaft der Samariter* in Teufen (6./7. Sept.) und schliesslich der *Teufner Weihnachtsmarkt*, der vom 21.–23. November erstmals im *Zeughaus* stattfindet. Dort stehen mehr Platz für die Stände und mehr Werbefläche zur Verfügung. GL



Neue Mitarbeiterin im Teufner Raiffeisen-Team

Jolanda Brülisauer (Zweite von rechts) arbeitet seit anfangs März im Raiffeisen-Team der Geschäftsstelle Teufen. Sie schloss die dreijährige Banklehre bei der Appenzeller Kantonalbank ab. Danach war sie im Wertschriften Back-Office tätig und absolvierte im Herbst 2002 einen Sprachaufenthalt in Frankreich und Amerika.– Ansprechpartnerinnen für Geldangelegenheiten sind (von links): Rebekka Jud, Anka May, Jolanda Brülisauer und Anita Bachmann.

Foto: zVg



Von Epa zu Pick Pay

Weil die *Epa* infolge Übernahme verschwindet, musste sich der selbständige Teufner Detaillist *Werner Weiler* einen neuen Partner suchen. Er ist nun fündig geworden und präsentiert seit anfangs März Discount-Markenartikel von *Pick Pay*. Die Kundschaft soll täglich vom riesigen Aktionsangebot mit über 4000 Markenartikeln, über 150 Aktionen pro Woche sowie einem preiswerten Wein-, Bier-, Spirituosen- und Kosmetikangebot zu Discount-Preisen profitieren.

Foto: GL



Sonnenberg-Garage mit neuen Ford-Modellen

Mit einer attraktiven Ausstellung hat die *Sonnenberg-Garage* am letzten März-Wochenende ihre neuesten *Ford-Modelle* präsentiert. Noch bis Ende April stehen alle Neuheiten zur Besichtigung und zum Probefahren bereit: der sportlich ausgelegte *Streetka (Bild)* und die Familienautos mit intelligentem Raumkonzept: *FocusC-Max* (Mini Van), *Fusion* (auf Basis des Fiesta) sowie der *Transit Connect* (sowohl als PW wie auch als Nutzfahrzeug). *Bruno Vogt*, der die Garage 1998 von Ralf Ulmann übernommen hat, und sein Sonnenberg-Team freuen sich, ihrer Kundschaft die neuen Modelle präsentieren zu dürfen. Gleichzeitig bieten sie unter dem Motto «Raus aus dem Winterschlaf, rein in den Frühlingsputz» ein attraktives «Frühlingsprogramm» an. *GL*

Weier-Garage mit Suzuki(4x4)-Palette

Die in die Sonnenberg-Garage integrierte *Weier-Garage* – ebenfalls in der Ebni 18 zuhause – präsentiert die 2003er-Modelle von *Suzuki*. Angeboten wird die komplette Palette vom Kleinwagen bis zum Kompaktfahrzeug. Zum Probefahren laden diverse Schweizer Premieren vom Autosalon Genf ein: der neue *Ignis Sport (Bild)*, der *Liana Sport 4x4* (Limited Edition), der *Grand Vitara XL-7*, Pionier im 4x4 Off Road, und der *Wagon R* (Limited Edition)*, eines der beliebtesten Kompaktfahrzeuge der Schweiz. Die meisten Suzuki-Modelle sind mit Allrad und/oder Automat erhältlich. Das Sonnenberg-Team freut sich, seine Kundschaft kompetent zu beraten. *GL*



Rotbach-Garage: Roller-Testwoche

Ralf Drexel von der *Garage Rotbach Drexel AG* freut sich, seine Kundinnen und Kunden vom 7.–12. April zur *Roller-Testwoche* einzuladen (Mo–Fr, 7.30–12 und 13.30–17.30 Uhr, samstags von 8–12 Uhr). Präsentiert werden bewährte und neue *Peugeot-Roller*: *Looxor*, *Speedfight*, *Jetforce*, *XR 6* und *Metal X* können in dieser Zeit ausgiebig getestet werden. *GL*



Otto Fitze: Neuwagen/Occasionen

Bereits seit 25 Jahren führt *Otto Fitze* seine Garage mit Werkstatt an der Bächlistrasse 21. Er ist keiner Marken-Vertretung verpflichtet und verkauft Fahrzeuge aller Marken. Neben dem Verkauf und der Beratung erledigt der Einmann-Betrieb auch sämtliche Service- und Reparatur-Arbeiten. Auch wer seine Winterreifen noch nicht gewechselt hat, ist bei *Otto Fitze* willkommen. *GL*

Anton Tischhauser: Fabrikant, Jäger und Fischer

Der 89-jährige Teufner hat zusammen mit seinen Söhnen die Firmen Tisca in Bühler und Tiara in Urnäsch aufgebaut.



Anton Tischhauser vor einigen seiner Jagd-Trophäen auf dem Sitzplatz seines Hauses im Schönenbüel.
Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Schon bald 70 Jahre leben sie im Appenzellerland, aber ihr Dialekt verrät noch immer den Werdenberger.

Ich bin mit einem Bruder und einer Schwester in Wartau aufgewachsen, wo mein Vater, ein talentierter und technisch begabter Mann, eine Stickerei betrieb. Nach dem Besuch der Handelsschule in Lausanne verbrachte ich einen Sprachaufenthalt in England.

Was hat sie in unsere Gegend gebracht und wie wurden sie Teppichfabrikant?

Meine erste Stelle bekam ich in Gais. Im «Haus zur Blume» arbeitete ich bei einem Versand von Heilmitteln. Hier lernte ich auch meine spätere Frau Gret kennen.

Nach unserer Heirat 1938 wohnten wir in Teufen, zuerst im Eggli, dann in der Engelgasse und im Sonnenberg, in dem Haus, wo heute die Familie meines Sohnes Tony wohnt, bis wir in unser schön gelegenes Haus im Schönenbüel einzogen. Mein Büro war in der heutigen Drogerie Wetzels und anschliessend im «Hecht».

Während des Krieges hatte ich die Idee, Teppiche herzustellen und suchte Leute, die so etwas fabrizieren können. Der erste Webstuhl stand an der Speicherstrasse. Verwoben wurden Stoffresten, Damenstrümpfe und andere Textilien. Wolle und Baumwolle waren damals rar und rationiert. Nach dem Krieg wurden die Teppiche edler, aus Wolle und anderen neuen Fasern. Die Firma expandierte, Webstühle standen bald in Gais und Bühler.

Sie waren in unserem Kanton ein bedeutender Arbeitgeber.

Das hat früher noch etwas gegolten. Wir kauften die ersten Fabrikräume in Bühler und später auch in Urnäsch, erweiterten und bauten immer wieder. Neu stellten wir Bettüberwürfe und Vorhänge her. Spannteppiche und andere anspruchsvolle Teppichböden wurden hergestellt. Betriebe haben wir auch im Ausland. Textilien unter dem Namen *Tisca* und *Tiara* sind heute bekannt und versprechen hohe Qualität.

Sie haben sich weitgehend aus dem Geschäft zurückgezogen, das nun von ihren Söhnen geführt wird.

Ich freue mich, dass sich meine Söhne so gut verstehen und die Firma weiter floriert. Ich bin stolz

auf sie. Bereits sind auch meine Enkel in der Ausbildung und werden unser Familienunternehmen weiterführen.

Jagen und Fischen sind noch heute ihre Leidenschaft. Zahlreiche Jagdtrophäen schmücken Haus und Sitzplatz.

Schon früh wurde ich auf diese Hobbies aufmerksam. Anfangs jagte ich als Patentjäger in unserer Gegend. Später hatte ich mit Freunden Reviere im Vorarlberg. Manchmal stieg sogar meine Frau Gret mit auf den Hochsitz. Sie hatte immer viel Verständnis für meine Leidenschaften, die auch freundschaftliche und berufliche Verbindungen brachten. Neben einem arbeitsreichen Alltag war auch das Fischen eine erholende und schöne Freizeitbeschäftigung. Anfangs fischte ich im Revier Rotbach/Goldibach, heute gibt es hier und da noch Forellen aus der Urnäsch.

Leider ist ihre liebe Frau, mit der sie sich so gut verstanden haben, vor einiger Zeit verstorben. Obwohl Sie sie vermissen, ist ihr Lebenswille und ihr Interesse an der Umwelt und der Familie ungebrochen. Wir wünschen ihnen, trotz einiger Altersbeschwerden, noch viele gute und schöne Jahre.

Steckbrief

Name: Anton Tischhauser

Alter: 1914 geboren in Wartau SG

Beruf: Kaufmann

Zivilstand: verwitwet von Margrit geb. Eisenhut; zwei Töchter: Vreny und Katrin; zwei Söhne: Tony und Urs; 13 Enkel

Öffentliche Tätigkeiten: Gemeinderat in Teufen

Lieblingssporter: Vater Liner und Kirchengraber

Hobbies: Jagen und Fischen

Lieblingsgetränk: Burgunder

Lieblingssessen: Alles, was mir die tüchtige Haushälterin vorsetzt.

Werner Schiess: 39 Jahre mit dem Pfadschlitten unterwegs

1964 übernahm der damalige Landwirt in der Oberen Schwendi und Chauffeur *Werner Schiess* von Albert Ulmann den Pfaddienst. Diesen Winter war er nach eigenen Angaben das letzte Mal unterwegs mit seinem rostroten Landrover Turbo Diesel (*Bild*). Der heute 70-jährige Pensionär will künftig mehr Zeit haben für sein idyllisches Heemetli und den prächtigen Garten in der Lortanne. – Werner Schiess hat während 39 Jahren die Teufner Strassen und Trottoirs vom Schnee befreit. Anfangs war er im Auftrag der Gemeinde bis zur Lustmühle und zur Bühler Grenze unterwegs. Während der letzten Jahre traf man Werner Schiess vor allem im Bereich Dorf-«Sternen» und im Gremm sowie in der heimischen Lortanne, wo er zuletzt noch rund zehn Privatkunden betreute. *GL*



Präsidentenwechsel im Samariterverein Teufen

Die 95. Hauptversammlung des Samaritervereins Teufen stand im Zeichen des Präsidentenwechsels: Nach sechsjähriger Vereinsführung übergab *Marianne Goebel* (links) die Leitung der Samariterschar an den bisherigen Vizepräsidenten *Thomas Brocker* (rechts). Als neue Samariterlehrer-Interessentin konnte *Daniela Indermaur* gewonnen werden. Für fleissigen Übungsbesuch konnten 13 Samariter eine Anerkennung entgegennehmen. Aus Altersgründen sind *Anny Strübi* nach 63 Jahren und *Päuli Gmür* nach 54 Jahren zurückgetreten. *Marianne Mettler* zieht sich nach 29 Jahren als Aktivmitglied zurück, bleibt aber als Revisorin erhalten. – Der SV Teufen stand im vergangenen Jahr an zehn Dorfanlässen und Wettkämpfen insgesamt 329 Stunden im Einsatz und leistete 156 Mal Hilfe. *GL*

Teufner für japanisch-schweizerischen Austausch ausgezeichnet

Der Teufner *Kojiro Matsubayashi* – im Bild zusammen mit seiner Frau *Heidi* – ist vom japanischen Botschafter in der Schweiz, *Takaji Kumimatsu* (rechts im Bild), für seine Verdienste im japanisch-schweizerischen Austausch ausgezeichnet worden. Kojiro Matsubayashi lebt seit 25 Jahren in Teufen, wo er mit viel Liebe und Geduld im Heim *Eben-Ezer* als Ergotherapeut tätig ist. Bekannt geworden ist er durch seine fotografisch genauen Lithographien von Appenzeller Häusern, die im Bildband «Mein Appenzellerland» erschienen sind. Seine künstlerischen Fähigkeiten gibt er gerne an die Heimbewohner weiter. Durch Beschäftigung seiner Patienten mit weiteren handwerklichen Arbeiten, Musik und Bewegungsübungen vermittelt er den Eben-Ezer-Bewohnern Lebensfreude und Selbstbewusstsein. *GL*



Nistkästen säubern und Kaninchen züchten

Im Kleintier-Verein Teufen werden bewusst Lebensräume für heimische Tiere geschaffen. – Ein Gespräch mit Präsident Bruno Looser.



Bruno Looser, Präsident des Kleintier-Vereins Teufen, setzt sich für natürliche Nistgelegenheiten ein – hier im Herrenwald, der vom Sturm Lothar besonders mitgenommen wurde.
Foto: GL

● URSINA ALBRECHT

«Das schönste und spannendste am Frühling ist das Zurückkommen der Vögel, die auf dem Zug waren. Je weiter der Frühling fortgeschritten ist, desto mehr Vögel kann man am Morgen hören.» Diese Vorstellung vom Frühling hat *Bruno Looser*, Präsident des *Kleintier-Vereins Teufen*. Nicht nur die Vögel kehren von ihren langen Reisen in den Süden zurück, auch sonst beginnt im Frühling alles frisch aufzuleben, zu blühen und zu spriessen. Menschen, die in ihrem Beruf oder in ihrer Freizeit mit Pflanzen oder Tieren zu tun haben, bekommen das umso mehr zu spüren.

2002 war Jubiläumsjahr

Seit 76 Jahren existiert der Kleintier-Verein Teufen. Letztes Jahr war ein Jubiläumsjahr, und deshalb werden dieses Jahr einige besondere Anlässe organisiert. Speziell für die Mitglieder wird in diesem Frühjahr eine mehrtägige Reise ins Gebiet des Neusiedlersees, an die Grenze von Österreich und Ungarn, angeboten. In dem artenreichen Gebiet werden die Teufner seltene Vögel in grosser Zahl beobachten können.

Er sei erst seit gut zwei Jahren Präsident des Kleintier-Vereins Teu-

fen, meint Bruno Looser, doch von «Chüngelzüchte» verstehe er nicht so viel. Sein Hauptgebiet sind die Vögel. Als ausgebildeter Feldornithologe versteht er sich rund um den Lebensraum Vogel am Besten. Seine Anliegen im Verein gelten dementsprechend auch vorwiegend dem Vogelschutz. «Ich möchte neue Erkenntnisse über den Vogelschutz in den Verein bringen, die Öffentlichkeit auf dieses Problem sensibilisieren und auf diesem Weg etwas erreichen können.»

Die Mitglieder des Kleintier-Vereins Teufen setzen sich aus Geflügel-, Kaninchen- und Taubenzüchtern sowie Vogelschützern zusammen. Jedes dieser Gebiete hat einen entsprechenden Verantwortlichen.

Lebensräume schaffen

Als Vogelspezialist im Verein kommt es auch nicht von ungefähr, dass sich Bruno Looser vor allem für die Vögel in der Umgebung einsetzt. Gegenwärtig betreuen die Vereinsmitglieder um die 80 Brutkästen in der Gemeinde Teufen. Jeweils im Herbst werden die Nistkästen von den Bäumen genommen, gereinigt und auf ihre Bewohner untersucht. Welcher Vogel den betreffenden Nistkasten behaust hat, wird unter dem Jahr schon festgestellt. «Häufig brüten

Kohlmeisen in den Nistkästen. Das ist eine natürlich häufig bei uns vorkommende Vogelart.» Nach Meinung von Bruno Looser wäre es jedoch viel schöner, wenn den Vögeln ihre ursprünglichen Lebensräume zur Verfügung stünden. Auch von seinem Beruf her, als ehemaliger stellvertretender Jagdverwalter im Kanton St. Gallen, war es immer seine Aufgabe, sich für Lebensräume von Tieren einzusetzen. Sein Ziel wäre, im Wald natürliche Strukturen zu schaffen, Heckenpflanzen soweit zu pflegen und auch Wiesen länger nicht zu schneiden, damit Vögel und andere Tiere auf natürliche Art Nester bauen und Lebensraum erhalten könnten. Wenn das erreicht wäre, dann wären die 80 Brutkästen in der Gemeinde gar nicht mehr nötig.

Projekte und Aktivitäten

Wer hat sie noch nie gesehen, die Ziegen beim Altersheim Alpstein? Diese Ziegen, erklärt Bruno Looser, seien von ehemaligen Altersheimverantwortlichen einmal angeschafft worden. Die heutige Leitung wollte aber die Tiere nicht mehr unbedingt unterhalten, und so kümmert sich seit einiger Zeit der Kleintier-Verein Teufen um die Ziegen. Fredi Signer füttere und pflege die Tiere in seiner Freizeit.

Ähnliche Projekte haben die Kleintierliebhaber keine. Dafür unternimmt man häufig gemeinsam Exkursionen. Die nächste in unserer Gemeinde findet am Samstag, 17. Mai, statt. Man trifft sich um 6 Uhr am Bahnhof in Teufen. Eingeladen sind alle Interessierten aus der Umgebung. Mit dem Vogelspezialisten *Theo Nef* werden auf der Tour Vögel belauscht und bestimmt. Weiter findet im Herbst ein Fleischverwertungskurs statt. Dort wird erklärt, wie man zum Beispiel ein Kaninchen zerlegt, füllt und kocht. Immer wieder gibt es auch Kaninchenzüchter, die an Ausstellungen gehen, um dort möglichst viele Punkte für ihre schönen Tiere zu erlangen, was allerdings mit einem grossen Aufwand verbunden ist.

Süsse Verlockung bei Albert und Rita Sturzenegger

Seit vier Jahren führen die Teufner mit Lust und Engagement Bäckerei, Konditorei, Confiserie und Café Zimmermann in St. Fiden.



Rita und Albert Sturzenegger mit Schlufi, Schlufine, Tante Trudi und der übrigen gluschtigen Osterfamilie.
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

Das hätte *Albert Sturzenegger* nicht gedacht, dass er einmal den Betrieb seines Lehrmeisters übernehmen würde, als er als junger Bursche bei Karl Fässler die Lehre als Konditor/Confiseur machte. Hier ist auch privat Schicksalhafter passiert – seine *Frau Rita*, ebenfalls Konditorin, hat er in diesen Räumen kennen gelernt.

Der Qualität verpflichtet...

... waren alle vier Inhaber des traditionsreichen Geschäfts an der Rorschacherstrasse 116. Seit dessen Gründung geniesst es einen ausgezeichneten Ruf. «Wir hatten das Glück, einen gut geführten Betrieb mit einer treuen Stammkundschaft übernehmen zu können», sagt Albert Sturzenegger.

Viele Rezepte, wie dasjenige der berühmten Schwarzwälder-Torte, werden noch heute produziert, dazu kommen viele eigene Spezialitäten. Wie zum Beispiel heute das neue, köstliche Truffés mit der zarten Erdbeerwein-Füllung, das auf Blechen in der Backstube ruht. «Es ist unser Stolz, alles selber zu machen,

vom Gipfeli bis zum Osterhasen – wir verwenden keine Fertigprodukte, die Grundzutaten sind von erstklassiger Qualität.» Um dies zu garantieren, ist der Betrieb klein geblieben – je vier Personen in Backstube und Laden und zwei im Service. Die Domänen von Rita und Albert sind strikt getrennt – sie ist zuständig für Laden und Café und er ist der Herr der Backstube. Sturzeneggern sind sehr froh, dass sie auf ihr gutes Personal zählen können. *Herr Neff*, der Bäcker, arbeitet schon seit bald 25 Jahren hier, und von *Bruno Frischknecht*, ebenfalls einem Teufner, sagt er: «Einen besseren Konditor kann ich mir nicht wünschen».

In Teufen sesshaft geworden...

... sind Sturzeneggern wegen dem «Spörri», wo das Ehepaar vorher beschäftigt war. «Leider nicht mehr unter Peter Spörri», bedauern sie. Kurz vor Alberts Stellenantritt fing die Feller-Aera an. Das ging gut in den ersten Jahren. Doch zunehmend wurde die Produktion zentralisiert «und wir durften nur noch das machen, was der Zentrale zu aufwändig und unrentabel schien.»

Die Kreativität blieb ganz auf der Strecke, und es wurde nicht mehr viel investiert. 1995 hatten Sturzeneggern endgültig genug. Sie wollten sich selbstständig machen und siehe, das Gute lag ganz nah...

Im selben Jahr erwarben sie das Haus an der Speicherstrasse 23 und da war klar – in Teufen bleiben wir! Auch wegen der Kinder *Ramon* (1986) und *Tanja* (1989), die bereits hier zur Schule gingen. Und abschalten nach einem langen Tag könne man sowieso besser mit ein bisschen Abstand, meint Rita.

Eine familiäre Atmosphäre herrscht im Café und in der Konditorei. Es ist Treffpunkt vieler, vorwiegend älterer Quartierbewohner/-innen. Wenn sie ihr Brot posten, kehren sie gern ein, denn es findet sich immer jemand zum Plaudern. Das Interieur ist von einer wohltuenden Altmodigkeit: maserierte Holzwände, wunderbare Bänke aus grünem Leder und nostalgische Wandlämpchen. Neben dem grossen Angebot an Süssigkeiten gibt es kleine Snacks, die auch zum Verkauf über die Gasse beliebt sind.

Bis zu zwanzig Tortensorten...

... stehen jeweils an Sonntagen für die Schleckmäuler bereit. «Unser bester Tag, ganz besonders, wenn das Wetter nicht so gut ist und die Leute zuhause bleiben», sagt Albert. Das heisst also: arbeiten und nochmals arbeiten. Denn am Dienstag, wenn das Geschäft geschlossen ist und der Bäcker frei hat, will das Brot trotzdem an die Grosskunden (Kantonsspital, Altersheime, Restaurants) geliefert werden. Bei einem solchen Einsatz ist es sinnvoll, seinen Beruf gleich zum Hobby zu erklären. Bei Rita und Albert Sturzenegger spürt man das grosse Engagement. Und immer wieder warten spannende Aufgaben: «Letzte Woche durften wir für die Aufrichte der neuen Kanti den Neubau massstabgetreu 1:100 als Torte nachbilden. Das war eine tolle Arbeit, die uns zwei Tage voll in Anspruch nahm.»

Gratulationen im April

Unsere erste Jubilarin im April ist *Anna Schmid-Kleininger*. Wir gratulieren ihr am 1. April zu ihrem 92. Geburtstag. Einen Grossteil ihres Lebens verbrachte sie am Unterrain in Teufen, nämlich 65 Jahre. Dort führten ihr Mann und sie eine Spenglerei. In ihrer Jugend wohnte sie im Bündnerland, bei Ilanz. Später war sie in Davos, Pontresina und St. Moritz im Hotelfach tätig, bevor sie eine Stelle im Kurhaus in Weissbad antrat. Durch Verwandte gelangte sie nach Teufen, wo sie 1937 heiratete und Mutter von drei Töchtern wurde. Mittlerweile ist sie vierfache Grossmutter und auch Urgrossmutter. Während 50 Jahren turnte sie in der Frauenriege. Später besuchte sie das Altersturnen. Seit vier Jahren ist sie Pensionärin im Altersheim Alpstein. Bei gutem Wetter macht sie jeden Tag Spaziergänge. Sie liest gerne und ist auch dabei, wenn Frau Betli Brugger jeweils an den Dienstagnachmittagen mit den Pensionärinnen strickt. Auch an weiteren gesellschaftlichen

Anlässen nimmt Frau Schmid noch selbständig teil, wenn z.B. im Lindenhügel gejasst wird oder wenn Spielnachmittage im Stofel stattfinden. Ihre Krankenbesuche und ihre Mithilfe im Hause werden sehr geschätzt.

Frieda Tinner-Eugster wird am 29. April 85 Jahre. Sie ist in der Rüti, in der Nähe des «Pfauen», zusammen mit acht Geschwistern aufgewachsen. Nach ihrer Heirat mit Johannes Tinner 1938 war sie in der Bubenrüti wohnhaft. Sie zog zwei Töchter und einen Sohn gross. Ihre liebste Beschäftigung war das Nähen. So nähte sie für das damalige Textilgeschäft Müller in Teufen in Heimarbeit Damenunterwäsche. Im Altersheim Alpstein ist sie als ruhige und angenehme Pensionärin bekannt. Mit dem Gehvelo ist sie selbständig. Besonders gern hat sie Besuch von ihrer Schwester, die mit ihr jeweils einen Jass klopft. Abwechslung in ihren Alltag bringen ihre Kinder, die sie regelmässig besuchen.



Österliches Fenster – entdeckt im Oberen Eggli

Foto: GL

Genau am selben Tag wie Frau Tinner hat auch *Helene Züger* Geburtstag. Auch sie feiert am 29. April ihren 85. Geburtstag.

Berichtigung: In den Gratulationen für den Monat März hat sich ein Fehler eingeschlichen. *Marie Buff-Murer* hat am 21. März nicht erst ihren 80., sondern ihren 90. Geburtstag feiern dürfen. Wir entschuldigen uns für dieses Versehen. *Marlis Schaeppi*

Nothilfekurs des Samaritervereins Teufen

Für angehende Motorfahrzeuglenker/-innen und interessierte NothelferInnen oder als Auffrischung der vor langer Zeit gelernten Ersten Hilfe führt der Samariterverein Teufen einen Nothilfekurs durch. Dieser beginnt am Dienstag, 10. Juni, und findet an fünf Dienstag- und Donnerstag-Abenden von 20–22 Uhr im Foyer der Sporthalle Landhaus statt. Die Kurskosten betragen 130 Franken. *pd.*

Anmeldungen an: Thomas Brocker (071 333 38 35) oder fam.brocker@bluewin.ch. Bitte frühzeitig anmelden, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Suchtberatung zügelt von Teufen nach Bühler

Die Beratungsstelle für Suchtfragen des Kantons Appenzell A.Rh. ist von der Hauptstrasse 60 in Teufen in die Nachbargemeinde Bühler gezügelt. Am 26. März 2003 hat sie die neuen Büroräume im Dorf 34 bezogen. *pd.*

Damian Caluori und Lilo Eichmann sind wie folgt erreichbar: Telefon: 071 791 07 40; Fax: 071 791 07 43; E-Mail: suchtberatung@gd.ar.ch/ mailto:suchtberatung@gd.ar.ch.

Was isch los...?

Die «Tüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert. Die Dorfzeitung freut sich auf Anregungen. Ein Anruf genügt:

Redaktion «Tüfner Poscht», Telefon: 071 333 34 63 – täglich von 8–11 Uhr.

(Postfach 152, 9053 Teufen; E-Mail: t.poscht@bluewin.ch)



Teufner Jodler begeisterten Hunderte von Volksmusikfreunden

An zwei ausverkauften Abendvorstellungen am 15. und 22. März und einem gut besuchten Nachmittagskonzert am 23. März begeisterte der *Jodlerclub Teufen* Hunderte von Volksmusikfreunden im Lindensaal. Anspruchsvolle Jodellieder und fein empfundene Zäuerli fanden die Bewunderung und Anerkennung eines zufriedenen Publikums. Die drei Konzerte wurden musikalisch bereichert durch die *Kapelle Promillos*, *HD Inauen-Fässler* (im Bild mit der Teufner Bassistin *Barbara Giger*) und das *Quartett Laseyer*. Krönender Schlusspunkt war die Aufführung des Lustspiels «*E Magd mit Sehmsücht*». Der Zweiakter von Carmelo Pesenti wurde von der vereinseigenen Theatergruppe meisterhaft in Szene gesetzt. Weitere Anziehungspunkte waren die reichhaltige *Tombola* und die gemütliche «*Giftlaube*» im Foyer. *Foto: GL*



Funkensonntag: «Böögg» verbrannt – Winter verbannt

Traditionsgemäss wurde am Funkensonntag, 9. März, in Teufen der Winter vertrieben. Kurz nach dem phantastischen Abendrot wurde in der Oberen Schwendi der riesige Funken mit dem «Böögg» entzündet (Bild links). Der von vielen Einheimischen besuchte Anlass wurde von der Guggemusik Südwörscht bereichert. Die Familie *Roland und Trudi Schiess* verwöhnte die «Wintervertreiber» mit Wienerli und Brot,

Glühwein und Getränken. – Nicht weniger gemütlich war es in Nieder-teufen, wo die Familie *Matthias und Eva Gossweiler* an der Rütiholzstrasse für flüssige und feste Verpflegung besorgt war. Der Funken mit dem prächtigen «Böögg» – Ueli der XIV. genannt – auf der Nachbarswiese (Bild rechts) brannte so schön, dass sich der Winter zurzeit kaum mehr in das frühlinghafte Quartier wagen wird... *Fotos: GL*

Im Gedenken

Gino Toppi-Messmer

4. 4. 1928 – 23. 1. 2003



Gino Toppi gelangte 1947 als Einwanderer in die Schweiz. Er wurde am 4. April 1928 in Sondrio im Veltlin geboren. Mit 19 Jahren fand er in Urnäsch eine Stelle als Knecht. Später arbeitete er als Maurer. 1958 heiratete Gino Toppi *Milly Messmer*. Erst vor 15 Jahren zog er zusammen mit seiner Frau von Urnäsch nach Teufen. Leider verstarb seine geliebte Frau 1996. Glücklicherweise durfte er aber doch die letzten Jahre zufrieden und ohne körperliche Gebrechen geniessen. Viele schöne Stunden verbrachte er zusammen mit seinen Jasskollegen. Am 23. Januar verstarb er plötzlich an Herzversagen. *Marlis Schaeppli*



Altes «Zughaus» von der Feuerwehr Teufen beubt und schliesslich niedergebrannt

Während vier Samstagen bot sich der Feuerwehr Teufen die Gelegenheit, das Abbruchobjekt «Zughaus» zu beuben. Ziele waren nach Auskunft von Kommandant *Kurt Keller* die Festigung der Einsatzleitung, Aus- und -weiterbildung im Atemschutz sowie Organisation Schadenplatz und Wassertransport. Insgesamt standen rund 120 Angehörige der Feuerwehr Teufen im Einsatz; ein Samstag diente auch der Weiterbildung kantonaler Feuerwehr-Instruktoren beider Appenzell. Am 8. März wurde die Liegenschaft schliesslich definitiv niedergebrannt; an der gleichen Stelle soll ein Dreifamilienhaus im gleichen Stil erstellt werden. *Foto: GL*

Aufbautraining für Joggerinnen

Seit über 14 Jahren treffen sich Laufbegeisterte am Mittwochmorgen im Steineggerwald, um in verschiedenen Gruppen in abwechslungsreicher Umgebung zu laufen.

Am Mittwoch, 28. April, um 9 Uhr, beginnt wieder ein Aufbautraining speziell für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen, geleitet von *Mägi Bischof* und *Vreni Gmür*. Durch ein sich langsam steigendes Aufbauprogramm wird versucht, das Ziel von 15 Minuten mühelosen Laufens zu erreichen. Alle, die Freude haben an der Bewegung in der Natur und die die Frühjahrsmüdigkeit überwinden wollen, sind herzlich eingeladen. Dieses aufbauende Laufprogramm bietet auch eine gute Vorbereitung und Motivation, am 15. Juni zusammen mit anderen Läuferinnen in einer Gruppe am Frauenlauf in Bern teilzunehmen.

Der Treffpunkt befindet sich am Start des Vita-Parcours im Steineggerwald. Das Training dauert eine Stunde. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, trifft sich um 8.45 Uhr beim Migros-Parkplatz. *pd.*

Weitere Auskünfte erteilen Mägi Bischof (071 333 22 16) und Vreni Gmür (071 333 32 91).



Goldsegen für zwei Teufner an der Indoor-WM der Bogenschützen

An der IFAA World Indoor Championships 2003 in Greifensee erkämpfte sich ein Teufner Paar zwei Goldmedaillen: Die 42-jährige *Erika Bruderer* gewann bei den Damen (Freestyle, unlimited) die Goldmedaille, ihr 59-jähriger Partner *Peter Fendt* siegte bei den Senioren mit Weltrekord-Resultat. An der WM hatten sich 211 Bogenschützinnen und -schützen beteiligt und während vier aufeinanderfolgenden Tagen auf eine Distanz von 20 Yards (18,3 Meter) geschossen. – Wir gratulieren den beiden erfolgreichen Teufnern, die seit bald 20 Jahren im Oberbach leben, herzlich zu ihrem Triumph.

Foto: GL

Das «Adonia»-Musical gastiert in Teufen

Für die Jugendlichen werden am 11./12. April noch Übernachtungsplätze bei Familien gesucht.

Über 1'100 Teenager – aufgeteilt in 16 Chöre zu je 70 Sängerinnen und Sänger – sind im April 2003 zu 64 Konzerten in der ganzen Deutschschweiz unterwegs. Einer der Chöre gastiert am 11. April um 20 Uhr im Lindensaal in Teufen. Obwohl ein solcher Auftritt

in Teufen schon fast zur Tradition gehört, ist das Spezielle dieses Anlasses, dass er erstmals durch die Jungschar Effata organisiert wird. Im Chor selbst engagieren sich zwei eigene Jungscharleiter und weitere sechs Teilnehmer aus Teufen und Umgebung.

Diesen Jugendlichen ist es ein grosses Anliegen, die Freude an Musik und Theater auch in unsere Gegend zu bringen. Mit «De Ma vo Kerijot» präsentiert der Chor ein monumentales Musical, das nicht nur einen tiefgründig unterhaltsamen Abend bietet, sondern in grossartiger Weise zum Nachdenken und Mitsingen anregt.

Da die Jungschar dieses Konzert zum ersten Mal organisiert, fehlt ihr für rund 75 Gäste noch einige Übernachtungsquartiere. Wer kann Sängerinnen und Sänger für eine Übernachtung aufnehmen? Alle Teilnehmer haben einen Schlafsack dabei. Es sind pro Gastgeber mindestens zwei Mädchen oder zwei Jungs vorgesehen. *pd.*

Wer diese «Beherbergungsaktion» gratis unterstützen kann, meldet sich bei Edith Tanner (071 333 30 83); edith.tanner@bluewin.ch



Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Ökumenische Passionsandachten: Mittwoch, 2. und 9. April, 19.–19.30 in der kath. Kirche.

Seniorentreff: Dienstag, 1. April, 14.30 Uhr, im Lindensaal mit Diakon Bruno Ammann; Walter Züst, Schriftsteller.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 24. April, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 3. April, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Vorschau. 1. Mai, 20 Uhr, in der Kirche: Orchesterkonzert mit dem Ensemble ad fontes.

Seniorenferien: vom 18.–23. Mai im Tirol mit Pfarrerin Marilene Hess.

Cevi-Jungschar: trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien).

Informationen bei B. Ammann (071 333 20 30) oder M. Friedauer (071 790 09 18). *pd.*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Eigenmann Kaija Svenja, geboren am 18. Februar in Heiden, Tochter des Scherrer Florian Markus und der Eigenmann Brigitte Margrit, Unterrain 4.

Corazza Andrin Philipp, geboren am 21. Februar in St. Gallen, Sohn des Corazza Diego und der Corazza geb. Egger Karin Nicole, Wellenrüti 584.

Robner Simona, geboren am 23. Februar in Herisau, Tochter des Rohner Konrad Samuel und der Rohner geb. Lenherr Andrea Brigitte, Grünaustrasse 1.

Lanzarone Elia Filippo, geboren am 3. März in St. Gallen, Sohn des De Lazzer Sergio und der Lanzarone Antonella, Alte Haslenstrasse 6.

Niederer Larissa, geboren am 6. März in St. Gallen, Tochter des Hacker Harald Wolfgang und der Niederer Bettina, Hauptstrasse 57.

Meier Fabio, geboren am 8. März in St. Gallen, Sohn des Marconato

Romano und der Meier Claudia, Bleichweg 7b.

Trauungen

Zubler Peter und *Zubler geb. van Dinter Petra Maria Luise*, Stofelweg 3.

Eugster Bernhard und *Eugster geb. Hernandez Buensuceso Laura Maria del Carmen*, Stäheli 850.

Todesfälle

Moesch Hans, Grünaustrasse 4, geboren 1943, gestorben am 8. März in St. Gallen.

Degen Hans, Zeughausstrasse 25, geboren 1929, gestorben am 15. März in Teufen.

Widmer Arthur, Schützenbergstrasse 4, geboren 1911, gestorben am 18. März in Herisau.

Altberr Alfred, Krankenhausstrasse 44, geboren 1919, gestorben am 18. März in Teufen.

Gutgsell Johann, Krankenhausstrasse 44, geboren 1920, gestorben am 18. März in Teufen. *za.*



Wenn alle Brunnlein fliessen...

Neuer Foto-Wettbewerb im «Jahr des Wassers».

Für einige Monate unterbrechen wir unsere Kinder-Fotorätsel-Serie und begeben uns – im Jahr des Wassers – auf die Spuren einiger Brunnen in unserer Gemeinde. Achten Sie also auf Ihren Spaziergängen ganz speziell auf die Brunnen am Wege. Falls Sie einen besonders originellen «Bronnetrog» oder einen mit einer besonderen Geschichte ken-

nen, rufen Sie (071 333 34 63) an. Zusammen mit der Auflösung des Fotorätsels werden wir Ihnen die Brunnen jeweils genauer vorstellen.

Unser erstes Suchobjekt befindet sich auf öffentlichem Grund. Einst stand hier eine Villa mit grossem Garten. Dieser lässt noch heute den Eindruck eines herrschaftlichen Parks erahnen. Wo steht dieser Brunnen? Schreiben Sie die Lösung mit der genauen Örtlichkeit auf eine Postkarte und senden Sie diese wie gewohnt an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Ein-sendeschluss ist der 15. April.

Beim aufgeweckten Jüngling in der letzten Ausgabe handelt es sich um *Kurt Keller (Foto)*, Chef des Bau-



amtes Teufen; er war zusammen mit seinem Team verantwortlich für den vorbildlichen Schneeräumdienst im letzten Winter. Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. *Werner Strässle*, Stofelweg 3, Teufen (Gutschein für einen Fitness-Teller im «Ochsen»).
2. *Andreas Bleiker*, Bündtstrasse 15, Teufen (Blumenstrauss von Blumen Kupferschmid).
3. *Maria Ringeisen*, Paradiesli, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht» für auswärtige Bekannte).

Wir gratulieren der Gewinnerin und den Gewinnern und wünschen viel Spass beim neuen Brunnen-Rätsel. *TP*



Rund 300 Interessierte am Wassertag in Teufen – Premiere für das «Tüüfner Wasser»

Auf grosses Interesse ist der Wassertag vom 22. März gestossen. Auf Einladung der Wasserversorgung Teufen (WVT) nutzten rund 300 Teufnerinnen und Teufner die Möglichkeit, sich mit Shuttle-Bussen an die verschiedene Stationen der Wasserversorgung Teufen fahren zu lassen. Vor Ort – in der Kommandozone an der Krankenhausstrasse, im Rohrkeller hinter dem «Hirschen», im Stufenpumpwerk Rütiberg sowie im Quellwasserreservoir und Pumpwerk Sommerhütten – folgten die Besucher den interessanten Ausführungen der Fachleute. Ein Höhepunkt war die Präsentation des in Flaschen abgefüllten «Tüüfner Wassers» (aus der Quelle Sommerhütten). Erfreut über das grosse Interesse zeigten sich u.a. WVT-Betriebsleiter *Bruno Mösli* (rechts aussen) und Wasserkommissionspräsident *Harry Hörler* (Zweiter von rechts), der den Anlass zusammen mit Ehefrau Monika und Sohn Randy besuchte. *Foto: GL*



Teufnerin neue Präsidentin der Behindertensportgruppe

Die Teufnerin *Marie-Louise Wick* (*Bild*) ist neue Präsidentin der Behindertensportgruppe Mittelland. Sie wurde an der Hauptversammlung in Speicherschwendi als Nachfolgerin des langjährigen Präsidenten *Kurt Spielmann*, Speicher, gewählt.

Marie-Louise Wick ist verheiratet, hat einen Sohn und arbeitet als Teilzeitkraft im Büro der Schule Roth-Haus. Neu in den

Vorstand gewählt wurde auch *Marianne Benz*, Teufen, als kantonale technische Leiterin. *pd.*

Gordon-Familientraining

Während der Dauer von 10x3 Lektionen lernen die Teilnehmer Konflikte zur konstruktiven Lösung zu bringen, mit Emotionen umzugehen, sich den nötigen Freiraum zu schaffen, klare Botschaften zu senden, die Wahrnehmung des Partners oder Kindes respektvoll anzunehmen, und Verantwortung in der Gemeinschaft zu tragen. Das Training wird von *Claudia Widmer*, autorisierte Gordon-Trainerin geleitet. Der Montag-Abendkurs findet ab 28. April im alten Feuerwehrhaus statt. Der Samstag-Tageskurs findet ab 26. April in der Praxis am Dorfplatz statt. *pd.*

Weitere Infos erhalten Sie bei *Claudia Widmer* (071 333 25 26).

Kantonspolizei sucht Kontakt zur Jugend

Mit der neuen Dienstleistung «Jugendkontaktbeamtin und Jugendkontaktbeamter» sucht die Ausserrhoder Kantonspolizei den



«Parfin de Siècle»: Verfeinerte österreichische Kultur

Am Dienstag, 29. April, 20 Uhr, im Foyer des Lindensaals Teufen wird auch dieses Jahr die erfolgreiche Tradition von literarischen Lesungen mit dem Theater fortgesetzt. Die Lesegesellschaft Teufen lädt ein zu einer Lesung über Werke von *Arthur Schnitzler*. Unter dem Titel «Sag mir einmal, bist du eigentlich glücklich?» lesen *Regine Weingart* (*links*) und *Arnim Halter* (*rechts*) Texte des Impressionisten und typischen Repräsentanten verfeinerter österreichischer Kultur. Begleitet werden sie am Piano von *Jörg Schoch*, Teufen. (Eintritt: Nichtmitglieder 20, Mitglieder 15, Studenten und Lehrlinge: 10 Franken.) *Foto: zVg.*

«heissen Draht» zu den Jugendlichen. Das Projekt wurde im Rahmen eines «Runden Tisches» den Vertretern der 20 Gemeinden des Kantons sowie den Personen, die

sich mit der offenen Jugendarbeit befassen, vorgestellt und diskutiert. Ziel des Projektes ist die Erweiterung der Zusammenarbeit mit allen Institutionen und Personen, die sich im Kanton und in den Gemeinden mit der offenen Jugendarbeit befassen. Man will mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. *kpar.*



Ökumenischer Suppentag zur Fastenzeit im Pfarreizentrum Stofel

Eher mager war der Besuch am traditionellen ökumenischen Suppentag, der am 2. Fastensonntag (16. März) im Pfarreizentrum Stofel statt fand. Die Frauen des katholischen Pfarreirates steuerten eine wahrschafte Suppe bei, während die evangelische Kirchgemeinde für das reichhaltige Kuchenbuffet zuständig war. Der Erlös geht je zur Hälfte an das «Fastenopfer» und an «Brot für alle». Entsprechend dem bescheidenen Aufmarsch war der Erlös: Immerhin kamen rund 500 Franken zusammen. *Foto: GL*

Fasnachtsdank

Die Fasnacht liegt schon eine ganze Weile zurück, und wir freuen uns auf den Frühling. Dennoch möchte es das Kinderfasnachtskomitee nicht versäumen, sich bei allen Passivmitgliedern herzlich für die grosszügigen Spenden für die Kinderfasnacht in Teufen zu bedanken.

Am 11. 11. 2002 haben wir mit 1400 Briefen plus Einzahlungsscheinen in der Gemeinde Passivmitglieder angeworben. 56 fasnachtsfreundliche Teufnerinnen und Teufner haben uns mit einer Geldspende unterstützt. Mit Ihrem Geschenk haben Sie, geschätzte Passivmitglieder, zu einem guten Gelingen der Kinderfasnacht 2003 beigetragen.

Wir freuen uns, wenn wir an der nächsten Fasnacht wieder auf Sie zählen dürfen!

Das Kinderfasnachtskomitee

Konfirmandinnen und Konfirmanden

Am Sonntag, 13. April, um 9.45 Uhr, werden in der evangelischen Kirche folgende 33 Teufnerinnen und Teufner konfirmiert:

Moritz Aemisegger, Marius Albrecht, Valentin Buff, Sabrina Elmer, Stefan Fitze, Marina Giezendanner, Christa Hengartner, Ramona Höhener, Gregor Indermayer, Sonja Klauser, Stefan Kuhn, Patrizia Künzli, Maurice Labhart, Michael Lanker, Sybille Looser, Raffaella Moesch, Monja Müller, Fabienne Preisig, Pirmin Preisig, Christoph Renn, Daniela Rimensberger, Patricia Ruch, Sebastian Schefer, Reto Schläpfer, Vanja Schoch, Ueli Steingruber, Andrea Tobler, Jan Tscharnuter, Patrick Vogel, Kevin Wächli, Mario Willi, Philip Winiger, Franziska Zürcher. *pd.*

St. Galler und Appenzeller Unteroffiziere zu Gast

Dem *Unteroffiziersverein Teufen* kommt die Ehre zu, die Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffizierverbandes St. Gallen-Appenzell (KUOV) durchzuführen. Am Samstag, 26. April, 14 Uhr, tagen rund 60 Unteroffiziere aus dem Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und -Innerrhoden sowie Ehrengäste und Ehrenmitglieder im Lindensaal. Zum gemütlichen Teil spielt der Hackbrettspieler Hans Sonderegger aus Speicher auf. Der Appenzeller Musik ist denn auch dieses Bild auf der Einladung zur DV gewidmet; es stammt aus der Sammlung des Puppenmuseums Müller Gloor in Wald. *TP*



Alfred Sutter und sein Team haben im Café Spörri den Frühling «eingekocht»

Etwas mehr als ein Jahr nach dem Beginn seines Engagements in Teufen lud der neue «Spörri»-Inhaber Alfred Sutter am 19. März zu einem kulinarischen Degustationsabend. Gäste, Behördevertreter, Nachbarn und Lieferanten liessen sich bei «Appezölle Garpatscho», Frühlingssuppe, Spargelsalat, «Bärlauch-Tägtäsche», «Lamm- und Chöngelirogge» sowie einem «Bröckli Tote vom Kondite» in die Geheimnisse der neuen Frühlingsskarte einweihen. Alfred Sutter (im Bild mit dem Hauptgang) nutzte die Gelegenheit, sein neues Konzept – dem während Jahrzehnten von Peter und Helen Spörri geführten Haus seinen «alten Glanz» zurück zu geben – vorzustellen. Die Buchstaben des «Spörri» stehen demnach für *s*aional (sowohl in der Küche wie auch in der Konditorei), *p*ersönlich, *ö*rtlich (in Teufen verankert; Innerrhodisch: «öserig»), *r*egional (einkaufen), *r*ezepte (alte «Spörri»-Spezialitäten sollen neu aufleben) sowie für «*ich*» (Alfred Sutter) und das «Spörri»-Team sind für ihre Gäste da.

Foto: GL

Kurse im Bildungshaus «Fernblick»

April

2.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

3.: Offener Abend «Schöpferisch beten» mit Marcel Steiner und Albert Baumgartner.

4.–6.4.: LaboRio 21: «Erde-Kosmos-Ich» mit Petra Brenig-Klein und Mona Lutz.

7.: Zwischenhalt – Ein Tag für mich; «durch-kreuz-t» mit Barbara Walser und Mona Lutz.

9. und 16.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

17.–21.: Kar- und Ostertage mit Team Fernblick und Referenten.

23. Schweigemeditation im Stil des Zen.

27.– 1. Mai: Familienaufstellung C-Kurs mit Rosmarie Stüssi.

30.: Schweigemeditation im Stil des Zen. *pd.*

Beckenboden-Training auch für Männer

Auch Männer können an einer Blasen- und Inkontinenzproblematik leiden. Prostata-Beschwerden treten immer häufiger auf. Die Ursachen sind verschieden: Das Alter, die Folgen einer Operation oder nervöse Störungen sind mögliche Auslöser dieser Beschwerden.

Gegen diese Beeinträchtigung der Lebensqualität kann *man(n)* etwas unternehmen: Mit Beckenbodentraining und bewussterem Umgang mit der entsprechenden Körperfunktion. Die Frauenzentrale AR bietet einen Kurs an: Das Beckenbodentraining findet an sechs Abenden statt und beginnt am Dienstag, 22. April, 19.30–21 Uhr in Teufen. *pd.*

Anmeldung bei der Frauenzentrale AR (071 367 11 38); E-Mail: fz.kurse@swissonline.ch

Erstkommunion in Kath. Teufen

Am Sonntag, 27. April, um 10.00 Uhr, feiern folgende 29 Mädchen und Buben der kath. Pfarrei Teufen ihr feierliche erste heilige Kommunion:

Yvonne Aissa, Patrick Angehrn, Olivia Bachmann, Rafael Boppart, Alexandra Dörig, Guillaume Bourgenoud, Salome Germann, Patrik Brandenberg, Sabrina Hasler, Ferdinand Gross, Corin Harzenmoser, Lukas Jung, Nicole Hoffmann, Jannik Marti, Marie Luise Hilbers, Davide Merico, Martina Jörg, Walter Nef, Stefanie Reyes, Maximilian Saccet, Romina Schönholzer, Michael Sutter, Seraina Vetter, Patrick Tobler, Marie Chantal Zwissler, Lukas Würmli, Gjada Merico, Benjamin Zech, Franjo Maric. *pd.*



Erfolgreicher Berufsnachwuchs: Sieg für «Lindenhügel»-Kochfrau – Zimmermann-Lehrling an der Schweizer Meisterschaft

Blumen von Küchenchef *Rolf Caviezel* für Kochlehrling *Sonja Speck*: Am Hotpot-Kochwettbewerb vom 15. März in Weggis gewann die sympathische Teufnerin den 1. Preis für ihr Drei-Gang-Menü. Neben dem Preisgeld hat sie sich auch eine Reportage in der Fachzeitschrift «Salz&Pfeffer» (und die besten Glückwünsche der «Tüüfner Poscht») verdient.

Der 19-jährige *Andreas Heierli*, Zimmermann-Lehrling im 3. Lehrjahr in der Holzbau-Firma Walter Knechtle, Bühler, ist der einzige Teufner, der sich an der Schweizer Meisterschaft für Zimmerleute vom 4.–6. April in Herisau beteiligt. Wir wünschen dem tüchtigen Berufsmann viel Glück im Kampf und vordere (Medaillen-) Plätze.

Bildbericht: Gäbi Lutz

Wechsel im Vorstand der FG Teufen-Bühler

An der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler am 13. März wurden *Brigit Preisig* als Aktuarin und *Eliane Schuler* als Verantwortliche für das Kurswesen gewählt.

Im Saal des Pfarreizentrum Stofels in Teufen konnte das Leitungsteam, *Caroline Vetsch* und *Katja Schiller*, 89 Frauen zur 43. Hauptversammlung begrüßen. In ihrem Jahresrückblick war u.a. zu entnehmen, dass an der Zeughausstrasse ein neuer Raum für die Spielgruppe gefunden werden muss (vgl. Bild nebenan). Die Schlussbilanz der Kasse wies eine Vermögensminderung von 905 Franken auf. Trotzdem konnte auf ein positives Vereinsjahr zurückgeblickt werden.

Nach sieben Jahren Arbeit als Verantwortliche «Kurswesen» verlässt *Brigitte Bernhardsgrütter* den Vorstand. Als Nachfolgerin wurde Eliane Schuler einstimmig gewählt. Nach 5½ Jahren als Aktuarin verlässt auch *Anita Bachmann* den Vorstand. Das Amt wird neu von *Brigit Preisig* besetzt. *pd.*



Die Spielgruppe Tatzelwurm ist an die Zeughausstrasse 13 gezügelt

Dank dem Einsatz der Spielgruppenleiterinnen, Vorstandsmitglieder der FG Teufen-Bühler (inkl. deren Männer) und verschiedener Helferinnen und Helfer ging die Züglete der Spielgruppe Tatzelwurm von der Ebni 9b an die Zeughausstrasse 13 (ehemalige Stardeckor-Näherei) schnell über die Bühne. Alle Kinder und Beteiligten fühlen sich wohl in den neuen Räumlichkeiten (*Bild*). Am 3. Mai findet ein Tag der offenen Tür statt. Die Spielgruppenleiterinnen Corinne Unger, Daniela Höhener und Felizitas Date freuen sich auf regen Besuch. – Am Montagnachmittag und Freitagvormittag sind übrigens noch Plätze frei für das Schuljahr 2003/04. Anmeldungen nimmt Daniela Höhener entgegen (071 333 29 21).

Foto: GL



Das Steiner «Buebe-Blöchli» erfreute die Teufner/-innen mit seinem farbenfrohen und lärmigen Frühlingsbrauch

Einmal mehr machte sich das Steiner «Buebe-Blöchli» am Blochmontag (10. März) auf den beschwerlichen Weg nach Teufen. Die als Sennen, Bauern, Waldarbeiter und Zimmerleute und Clowns verkleideten Buben zogen ihr geschmücktes Bloch (Baumstamm) von Stein über die Lustmühle und Niederteufen ins Dorfzentrum von Teufen. Nach einem

feinen Zmittag im «Anker» erwiesen die gut gelaunten Steiner dem Dorfzentrum die Ehre und erfreuten zahlreiche Schaulustige mit ihrem farbenfrohen Brauchtum. In der «Linde» erhielt das «Blöchli» eine letzte Stärkung, bevor es über Niederteufen und «Schwanen» (wo nochmals «useghebed» wurde) den Steiner Stich hinauf heimwärts ging. Foto: GL

Im Jahr 2002 weniger Übernachtungen in Teufen

5'331 Gäste haben den Teufner Hotels und Pensionen 16'203 Übernachtungen eingebracht.

Wie in der ganzen Schweiz mussten im Fremdenverkehrsjahr 2002 auch in Teufen rückläufige Tendenzen festgestellt werden, wie der Verkehrsverein Teufen in seinem Jahresbericht feststellt.

5'331 Gäste haben im Berichtsjahr in Teufen übernachtet. Dabei ist das Verhältnis Schweizer/Ausländer rund drei zu einem Viertel. Diese Gäste erbrachten 16'203 Übernachtungen in den Teufner Hotels und Pensionen. Hier ist eindeutig festzustellen, dass die ausländischen Gäste wesentlich länger bleiben als die

Schweizer, die vorwiegend für einen Kurzaufenthalt bei uns sind. Gegenüber dem Vorjahr beträgt der Rückgang 9.5 Prozent, was noch etwas unter dem gesamtschweizerischen Mittel von rund 11 Prozent liegt. Der Hauptgrund des Rückgangs liegt in der weltweit schlechten Wirtschaftslage.

Ebenfalls rückläufig sind demgemäss die Einnahmen des Verkehrsvereins. Trotz schmalen Budget versucht man aber weiterhin, das Beste für die anwesenden und potentiellen Gäste zu leisten. Der ausführliche Jahresbe-

richt wird Mitte April an die Mitglieder versandt. Wer die Tätigkeit des Verkehrsvereins als Gönner unterstützen möchte, kann den Mindestbeitrags von 10 Franken auf das Postcheckkonto 90-17789-4 bezahlen.

Die Hauptversammlung findet am 14. Mai um 20 Uhr im Foyer des Lindensaals statt. Im Anschluss an die Traktanden zeigt Peter Eggenberger aus Wolfhalden seinen neuen Diavortrag «Einzigartige Appenzeller Heilandschaft». Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. GW

Museumstag

Am Samstag, 17. Mai, ist in zehn Museen des Appenzellerlandes Tag der offenen Tür, der erste appenzellische Museumstag. Von 11 Uhr bis ca. 20 Uhr sind diese Museen unentgeltlich zu besichtigen. Mit Shuttlebussen kann von Museum zu Museum gefahren werden. Zusätzlich bieten sie der Art des Museums entsprechende interessante Vorführungen dar.

In der *Grubenmann-Sammlung Teufen* zeigen Handwerker ihr Können; eine kleine Beiz sorgt für Speis und Trank. Reservieren sie sich den Museumstag. (Näheres in der Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht».) pd.

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon und Fax 071 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 071 333 20 55

Grafische Gestaltung,

Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Gestaltungs- und Grafikstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und

Inserateschluss:
Für die Mai-Ausgabe:
15. April 2003

Erscheint monatlich
(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Veranstaltungen

April 2003			Wer	Was	Wo
Di	01.	14–17/19–21	Komitee «Monorail für Teufen»	Informationsveranstaltung über den Bau einer Monorail-Bahn	Foyer Lindensaal
Di	01.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff	Lindensaal
Mi	02.	14.30 Uhr	Hans Allemann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	03.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Sa/So	05./06.	10–12/14–16	Zeichenklasse Hörli, Frau Brocker	Vernissage Arbeiten der Schüler/-innen	Hechtremise
Sa	05.	19.30 Uhr	Feuerwehr 1. Zug	Musical-Highlights: The limited cats	Lindensaal
Di	08.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Jägeri
Do	10.	09.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Blustwanderung Stephanshorn–Steinach	Treff Bahnhof Teufen
Fr	11.		FDP Teufen	Hauptversammlung	siehe Einladung
Fr	11.	20.00 Uhr	Jungschar Effata	Konzert Adonia-Teens-Chor	Lindensaal
So	13.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konfirmation	Evang. Kirche
Mo	14.	13.30 Uhr	Landfrauenverein	Eggenweg-Wanderung	Treff Parkplatz Landhaus
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
So	20.	08.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Familiengottesdienst Anschliessend Zmorge im Zwinglisaal	Evang. Kirche
Do	24.	09.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Hosenruck–Nollen–Bürglen	Treff Bahnhof Teufen
Do	24.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	25.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir	Evang. Kirche
Fr	25.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Kinderfeier	Evang. Kirche
Sa	26.	13.30 Uhr	Standschützen	Bundesübung	Schützenhaus
Sa	26.	13.30 Uhr	Jungschar Effata	«Spiel ohne Grenzen»	Treff Schulhaus Hörli
So	27.	10.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	Weisser Sonntag (Konzert Harmoniemusik)	Pfarreizentrum Stofel
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	29.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Lesung «Parfin de Siècle» mit musikalischer Umrahmung	Foyer Lindensaal
Mi	30.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Frühjahrshöck	Restaurant Waldegg
Mai 2003			Wer	Was	Wo
Do	01.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Konzert Ensemble ad Fontes	Evang. Kirche
Do	01.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Fr	02.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Jugendgottesdienst	Zwinglisaal
Fr	02.	19.30 Uhr	Gemischttchor	Liederabend «Tüüfe mitenand»	Lindensaal
Di	06.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Schule Roth Haus
Mi	07.	10.00 Uhr	Frauenverein	Senioren-Ausflug	Ins Blaue
Mi	07.	14.30 Uhr	Hans Allemann	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch